



POSTADDRESS

Die Umzugsstudie 2024

So zieht Deutschland um

postadress.de



Immer die richtige Adresse: Deutsche Post Adress

Herausgeber der „Umzugsstudie 2024 – So zieht Deutschland um“ ist die Deutsche Post Adress, ein Gemeinschaftsunternehmen von Deutsche Post und Bertelsmann mit Standorten in Gütersloh, Mayen und Frankfurt am Main.

Wir entwickeln Adressmanagement-Lösungen, mit denen Unternehmen aller Größen und Branchen die Kontaktdaten ihrer Privat- und Firmenkunden überprüfen, korrigieren, aktualisieren, bereinigen und routinemäßig pflegen und so deren Erreichbarkeit sicherstellen. Mit unseren beiden Marken POSTADDRESS und ADRESSRESEARCH sind wir Marktführer bei der Adressaktualisierung und der Anschriftenermittlung in Deutschland. Unter der Marke UMZUGSMEDIEN bieten wir werbetreibenden Unternehmen die Möglichkeit, Umziehende über Print- und Online-Kanäle zu erreichen.

Zur Deutsche-Post-Adress-Gruppe gehören die ABIS GmbH in Frankfurt, Anbieter von Services zur Pflege von Personenstammdaten und zur Effizienzsteigerung des Kundendialogs, sowie die RISER ID Services GmbH in Berlin, marktführender Onlinedienst für Melderegisterauskünfte direkt aus dem Einwohnermeldeamt. Für die Deutsche-Post-Adress-Gruppe arbeiten mehr als 130 Adressexpertinnen und -experten.

3 Tipps

- Diese Umzugsstudie können Sie unter www.postaddress.de/umzugsstudie.pdf als PDF-Dokument herunterladen.
- Sie möchten über aktuelle Dialogmarketing- und Adressmanagement-Themen auf dem Laufenden bleiben? Dann abonnieren Sie unseren **Newsletter** auf www.postaddress.de und folgen Sie uns auf **LinkedIn!**
- Bei Fragen, wie Sie mit Ihren Kunden in Kontakt bleiben und die Erreichbarkeit auch nach Adressänderungen sicherstellen können, erreichen Sie unsere Adressspezialistinnen und -spezialisten unter sales@postaddress.de.

Ergebnisse bestätigt

Wussten Sie schon ...

... dass hierzulande jedes Jahr etwa 8,5 Millionen Menschen umziehen – über 23.000 am Tag? Gut, dass es die Umzugsdatenbank der Deutschen Post Adress gibt. Sie war bei ihrer Einführung 1994 eine Pionierleistung im deutschen Dialogmarketing. In all den Jahren haben unsere Kunden mit ihr mehr als eine halbe Milliarde Anschriften aktualisieren können.

Entsprechend viele Postrückläufer wurden vermieden, Umziehende erhielten ihre Post trotz eines Wohnortwechsels an der neuen Adresse zugestellt, Unternehmen sparten sich die teure Postrückläuferbearbeitung und gut für die Umwelt ist unsere Umzugsdatenbank angesichts von 100.000 falsch adressierten Schreiben täglich (!) allemal. Regelmäßig wurden und werden wir von Kunden, Partnern und anderen Unternehmen nach Zahlen, Daten und Fakten zum Umzugsmarkt gefragt. Das motivierte uns 2018, unsere erste Umzugsstudie zu veröffentlichen.

Mit ihr legten wir erstmals eine umfangreiche und valide Auswertung des Umzugsverhaltens in Deutschland vor. Nun, sechs Jahre später, liegt bereits die dritte Auflage der Studie vor. Spannend zu sehen, welche Werte sich im Lauf der Zeit geändert haben. 2021 konnten wir z. B. bei der Frage, in welchem Monat die meisten Umzüge stattfinden, eine Verschiebung vom Frühjahr in den Herbst beobachten, die wir als „Corona-Effekt“ interpretiert hatten. Diese Verschiebung hat sich nun wieder umgekehrt – die aktuelle Statistik gleicht der Vor-Corona-Erhebung von 2018.

Insgesamt untermauert die Tatsache, dass die erhobenen Daten der Studien 2018, 2021 und 2024 meist eng beisammenliegen, die Validität der Befragungsergebnisse.

Eine erkenntnisreiche Lektüre wünschen Ihnen

Carsten Bohnen und *Anselm Börs*
Geschäftsführer Deutsche Post Adress

Gütersloh, im Juni 2024

3 Erkenntnisse aus unserer Studie, die Sie – vielleicht – überraschen

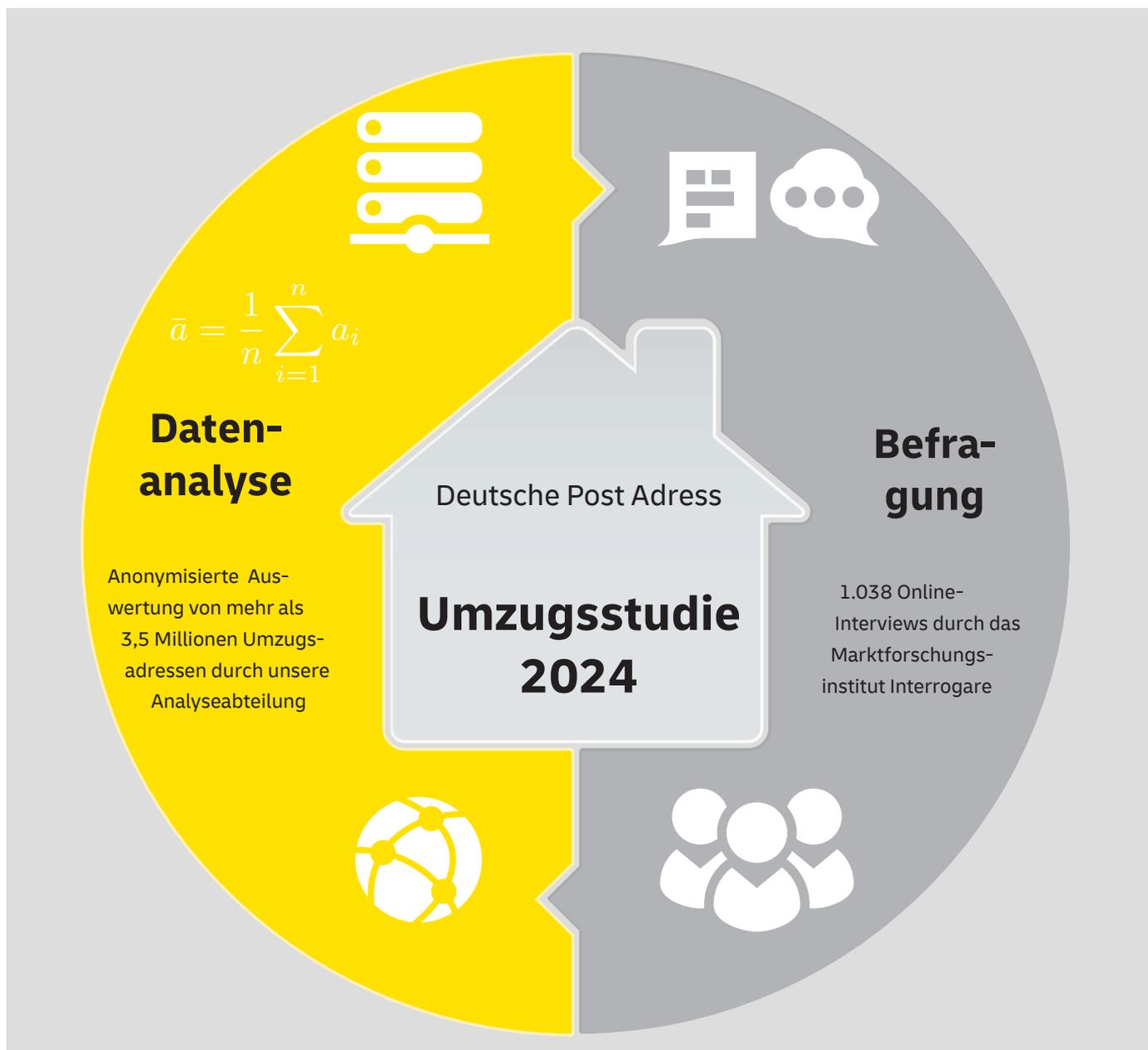
- 82,7 % der Umziehenden wechseln im Rahmen ihres Umzugs mindestens einen Anbieter. → S. 23
- Nutzer:innen des Nachsendeauftrags geben für ihren Umzug im Schnitt über 2.000 Euro mehr aus als Nicht-Nutzer:innen. → S. 25
- Rund jede:r zehnte Umziehende informiert bei einem Umzug nicht einen einzigen Vertragspartner. → S. 26



Eine Studie, zwei Quellen: Die Basis unserer Umzugsstatistiken

Die Umzugsstudie 2024 fußt auf zwei Quellen: auf unserer Umzugsdatenbank POSTADDRESS MOVE, anonymisiert ausgewertet durch unser hauseigenes Analyseteam, und einer

repräsentativen, webbasierten Befragung von mehr als eintausend Umziehenden durch das Bielefelder Marktforschungsinstitut Interrogare, durchgeführt Ende 2023.





Die Auswertung unserer eigenen Datensubstanzen nahm unsere Data-Science-Abteilung für Künstliche Intelligenz vor. Dort entwickeln wir Machine-Learning-Modelle, die die Qualität und die Leistung unserer Adressmanagement-Lösungen weiter verbessern. Innovative Analyseverfahren wie Advanced Analytics erlauben auf der Grundlage massenhaft anfallender Daten mittlerweile fundierte Vorhersagen für die Adressaktualisierung und -recherche.

Unsere Kunden profitieren unmittelbar davon, indem wir ihnen z. B. prognostizieren, in welchen Datenquellen wir in welcher Reihenfolge eine Adresse für sie recherchieren sollen, um ein besonders schnelles, ein besonders sicheres oder ein besonders günstiges Ergebnis zu liefern. Oder wir errechnen, mit welcher Wahrscheinlichkeit die Recherche zu einer vorliegenden Anschrift bei einem bestimmten Einwohnermeldeamt erfolglos verlaufen wird. Auf dieser Grundlage können unsere Kunden dann entscheiden, ob sie die Meldeamtsanfrage stellen möchten oder angesichts der Kosten, die ergebnisunabhängig bei jeder Anfrage anfallen, darauf verzichten.

Unser Datenlabor lieferte eine wichtige Zahlenbasis für diese Studie. Grundlage für die Analysen war unsere Umzugsdatenbank POSTADDRESS MOVE, die wiederum zum Großteil auf den Informationen aus den Nachsendeaufträgen an die Deutsche Post basiert. Für ihre Auswertung nutzten unsere Analysten mehr als 3,5 Millionen Umzugsinformationen aus dem Jahr 2023.

Sämtliche Anschriften waren dabei anonymisiert. Für unsere Statistiken und Modelle ziehen wir nur die reinen Adressen ohne Personenbezug heran. Der Datenschutz hat für uns auch an dieser Stelle oberste Priorität.

Übrigens haben interessierte Unternehmen die Möglichkeit, solche Umzugsadressen – ohne Personenbezug – als Rohdaten zu nutzen. Sie eignen sich für statistische Berechnungen, für Potenzial-, Zielgruppen- und viele weitere Analysen.



Die Zahl der Umziehenden – nicht leicht zu ermitteln

Eine einfache Frage – schwierig zu beantworten

Man sollte meinen, dass die Frage „Wie viele Menschen sind 2023 in Deutschland umgezogen?“ leicht und eindeutig zu beantworten sei. Doch sogar wir als Umzugsprofis können diese für eine Umzugsstudie elementare Frage nicht mit letzter Gewissheit beantworten.

Es gibt in Deutschland keine zentrale Stelle, die sämtliche Umzüge ausweist. Das Statistische Bundesamt in Wiesbaden führt eine Statistik zu „Wanderungen“, so bezeichnet es „Zu- und Fortzüge über die Gemeindegrenzen“. Ausdrücklich heißt es in dieser Statistik: „Unberücksichtigt bleiben die Umzüge innerhalb der Gemeinden (Ortsumzüge).“

Näherungsweise Berechnung

Wir glauben aber, die Zahl der Umziehenden auf dieser Grundlage zumindest näherungsweise berechnen zu können. Zur Drucklegung der Umzugsstudie 2024 hatte das Statistische Bundesamt noch keine Werte für das Vorjahr, wohl aber für 2022 veröffentlicht. Deshalb ziehen auch wir für die Berechnung der Gesamtumzüge die Umzugsdaten aus unserer Umzugsdatenbank für 2022 heran.

Für 2022 haben wir unsere Umzugsdaten daraufhin analysiert, wohin die Umziehenden gezogen sind (die Werte für 2023 entnehmen Sie der Seite 17). Ergebnis: 48,3 % der Umzüge erfolgten innerhalb einer Stadt bzw. Gemeinde, 51,7 % über die Stadt-/Gemeindegrenze hinaus. 85,7 % der Umziehenden blieben im bisherigen Bundesland, 14,3 % zogen über die Bundeslandgrenze hinweg um. Diese Werte sind über den Zeitraum unserer mittlerweile drei herausgegebenen Studien stabil geblieben.

Mehr als 4 Mio. Umzüge mit Gemeindefwechsel

Das Statistische Bundesamt gibt für 2022 folgende Werte zu den Wanderungen an:

- Wanderungen in eine andere Gemeinde innerhalb eines Bundeslandes: 2,97 Millionen

- Wanderungen in ein anderes Bundesland: 1,07 Millionen
Das bedeutet: Es gab 2022 insgesamt 4,04 Millionen Umzüge mit Wechsel der Gemeinde.

Verknüpfen wir diese absoluten Werte mit den relativen Werten aus unserer Umzugsstudie, ergibt sich:

$$51,7 \% = 4,04 \text{ Millionen} \rightarrow 100 \% = 7,81 \text{ Millionen}$$

Oder, wenn wir unsere Statistik zum Bundeslandwechsel heranziehen:

$$14,3 \% = 1,07 \text{ Millionen} \rightarrow 100 \% = 7,48 \text{ Millionen}$$

Nachsendeauftrags-Nutzer zieht es häufiger weiter weg

Die Daten in POSTADRESS MOVE stammen hauptsächlich aus den Nachsendeaufträgen an die Deutsche Post, zum kleineren Teil aus ergänzenden Quellen, wie unserem Umzugsportal umziehen.de. Wertet man diese Quellen separat aus, zeigt sich darin eine leicht niedrigere Quote derer, die das Bundesland gewechselt haben, nämlich 12,1 statt 14,3 %. Menschen, deren Umzugsort weit vom bisherigen Wohnort entfernt liegt, nutzen also tendenziell eher den NACHSENDESERVICE als solche, die innerhalb einer Gemeinde umziehen. Diesen Umstand muss man bei der Berechnung der Gesamtzahl der Umziehenden berücksichtigen und die Nicht-Nachsendeauftrags-Nutzer stärker gewichten. Deshalb glauben wir, dass die tatsächliche Zahl der Umziehenden für 2022 noch etwas höher als die oben errechneten Werte liegt, etwa bei 8,4 Millionen.

Auslandsumzüge bleiben unberücksichtigt

Unberücksichtigt in POSTADRESS MOVE und in unserer Umzugsstudie bleiben Zuzüge aus dem Ausland und Fortzüge ins Ausland. 2022 gab es laut Statistischem Bundesamt 2,67 Millionen Zuzüge (ein im Verlauf der letzten Jahre stark schwankender Wert, 2021 waren es z. B. nur rund halb so viele) und 1,2 Millionen Fortzüge (dieser Wert ist relativ stabil und schwankt in den zehn Jahren zwischen 2014 und 2023 zwischen 914.000 und 1,28 Millionen).

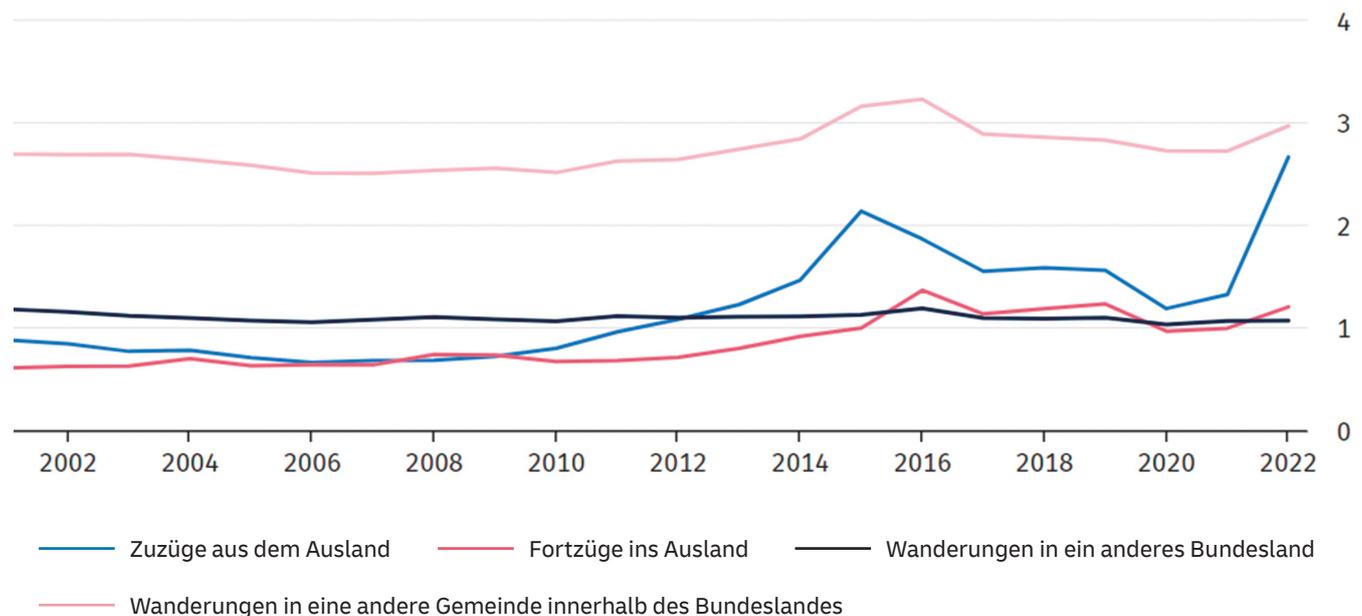


Fazit: Die Faustformel „10 %“ stimmt

Allgemein kommunizieren wir „10 % der Bevölkerung zieht im Jahr um“, das wären bei einem aktuellen Bevölkerungsstand von 84,7 Millionen Menschen zum Jahresende 2023 also 8,47 Millionen Umziehende. Als Faustformel hat der Satz auch weiterhin Gültigkeit. Der tatsächliche Wert schwankt für die Umzüge innerhalb Deutschlands nach unserer Berechnung

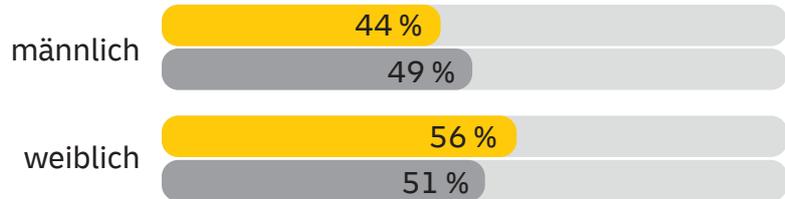
in den letzten Jahren zwischen 7,5 und 9,0 Millionen. Zählt man die Fortzüge ins Ausland dazu, sind es deutlich mehr, zwischen 8,3 und 10,3 Millionen. Inwiefern man die Fortzüge einrechnet, hat damit zu tun, ob man „Umzüge in Deutschland“ als „Umzüge innerhalb Deutschlands“ definiert oder als „Umzüge von Menschen, die bislang in Deutschland lebten“. So gibt es in jedem Fall mehrere Antworten auf die scheinbar einfache Frage ...

Außen- und Binnenwanderungen im Überblick
in Millionen

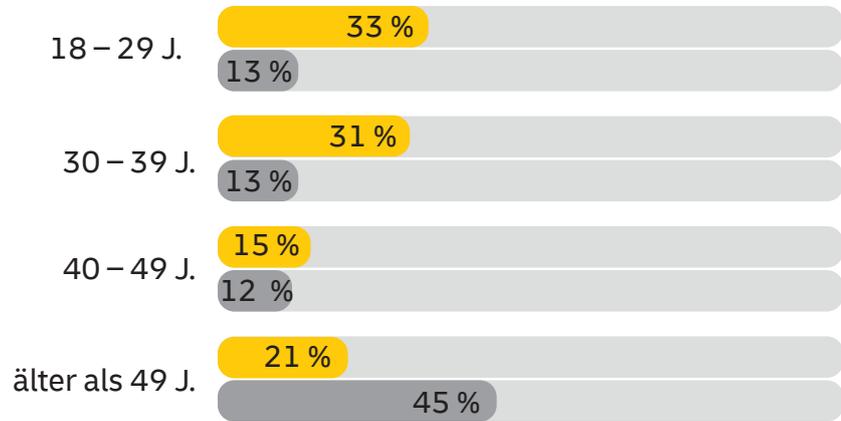


Wenig überraschend: Jüngere ziehen häufiger um als Ältere

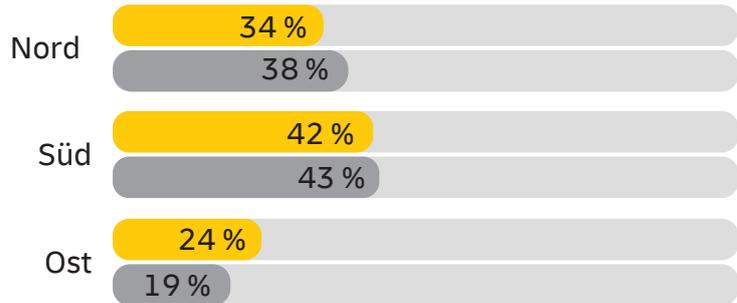
Geschlecht



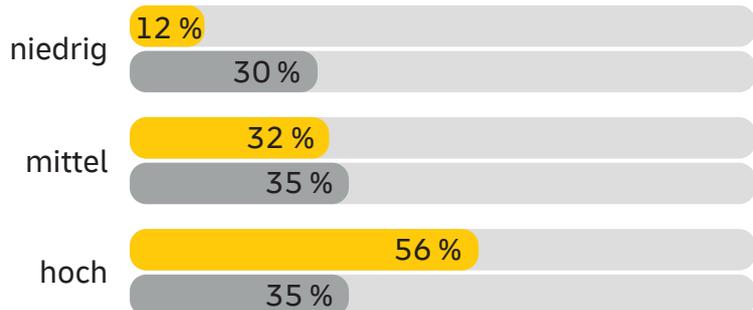
Alter



Region



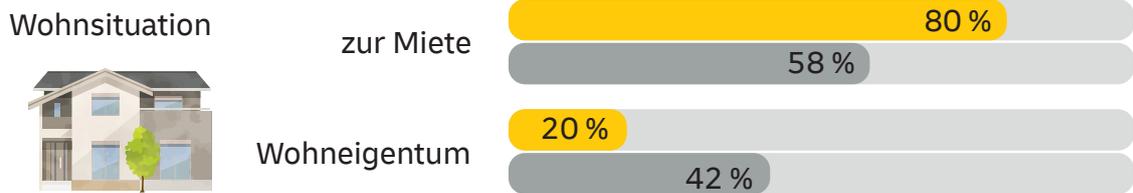
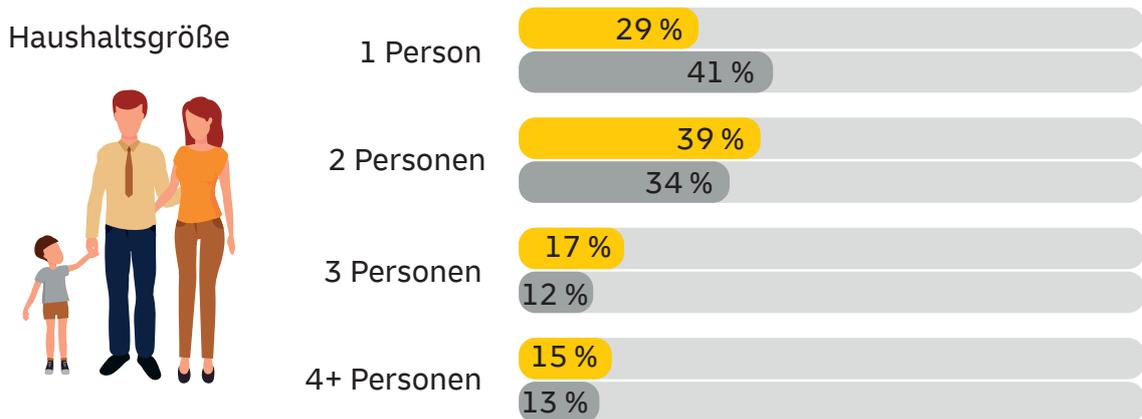
Bildung



 1.038 Befragte, die in den letzten 12 Monaten umgezogen waren

 bevölkerungsrepräsentatives Befragungspanel (10.000 Personen ab 18 Jahren)

Ebenfalls wenig überraschend: Wer zur Miete wohnt, zieht häufiger um



 1.038 Befragte, die in den letzten 12 Monaten umgezogen waren

 bevölkerungsrepräsentatives Befragungspanel (10.000 Personen ab 18 Jahren)

Bevölkerungsrepräsentative Umfrage

Wann ziehen Menschen um? Wohin? Wie oft? All das verraten uns die vom Analyseteam aufbereiteten Zahlen aus der Umzugsdatenbank POSTADDRESS MOVE.

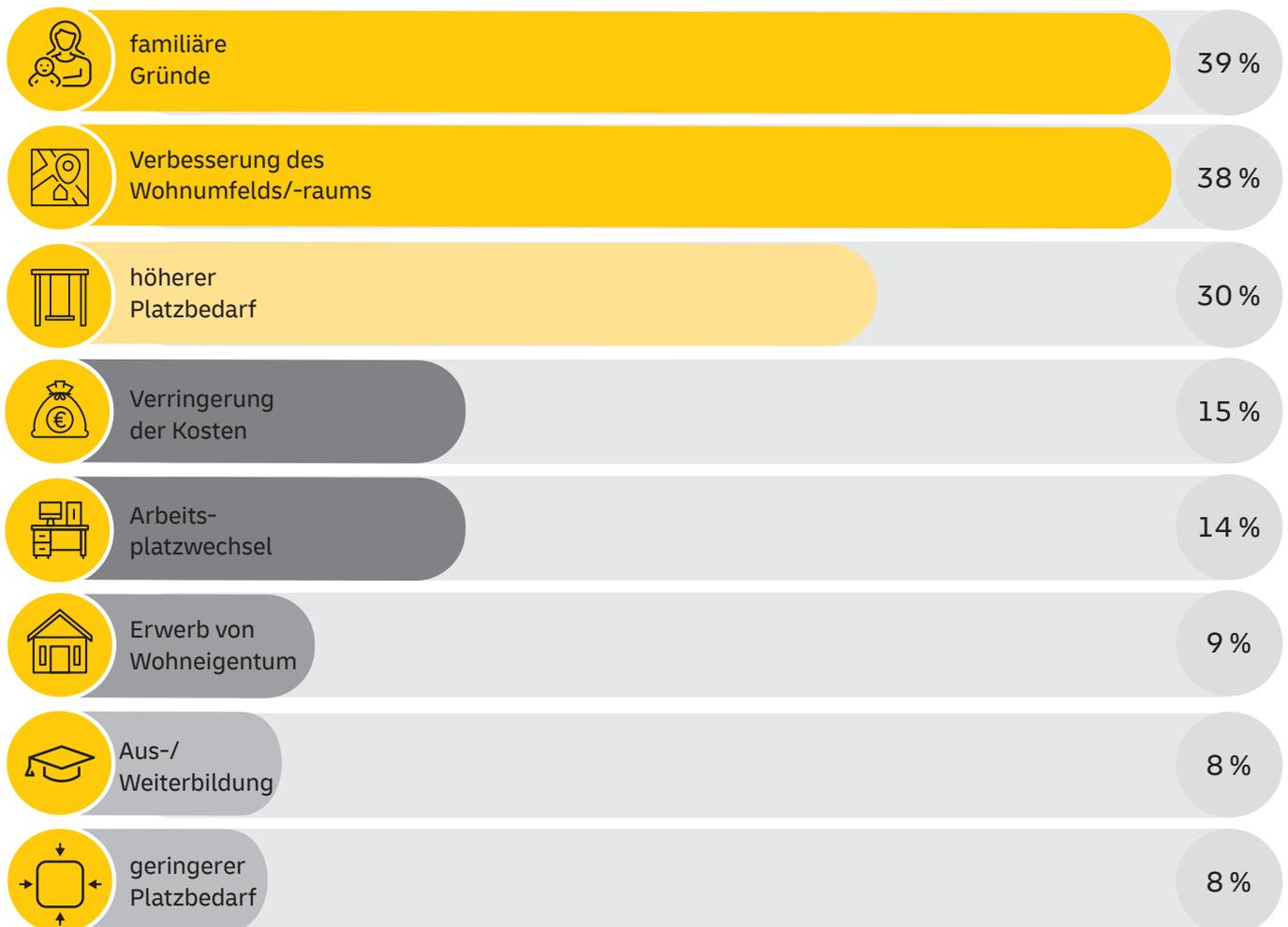
Doch wer nur auf Zahlen schaut, dem bleibt vieles verborgen. Warum ziehen Menschen um? Vor welche Herausforderungen sehen sie sich dabei gestellt? Was geben sie für den Umzug aus? Das können wir aufgrund unserer eigenen Zahlen nicht beantworten – wollten es aber für unsere Studie wissen und belegen.

Deshalb haben wir eine Umfrage in Auftrag gegeben. Unser Kooperationspartner war das Marktforschungsinstitut Interrogare aus Bielefeld. Ein auf Grundlage von Daten des

Statistischen Bundesamts zusammengestellter bevölkerungsrepräsentativer Querschnitt von 10.000 Personen ab 18 Jahren nahm an der Befragung teil. 1.038 Personen davon, die nach eigenen Angaben in den letzten zwölf Monaten umgezogen waren, wurden detailliert zu umzugsrelevanten Themen im Rahmen eines webbasierten Interviews (CAWI, Computer Assisted Web Interviewing) befragt.

Inwieweit sich die interviewten Umziehenden vom bevölkerungsrepräsentativen Querschnitt aller Befragten unterscheiden, veranschaulichen die Zahlen auf diesen Seiten.

1. Bei den Umzugsanlässen überwiegen familiäre Gründe



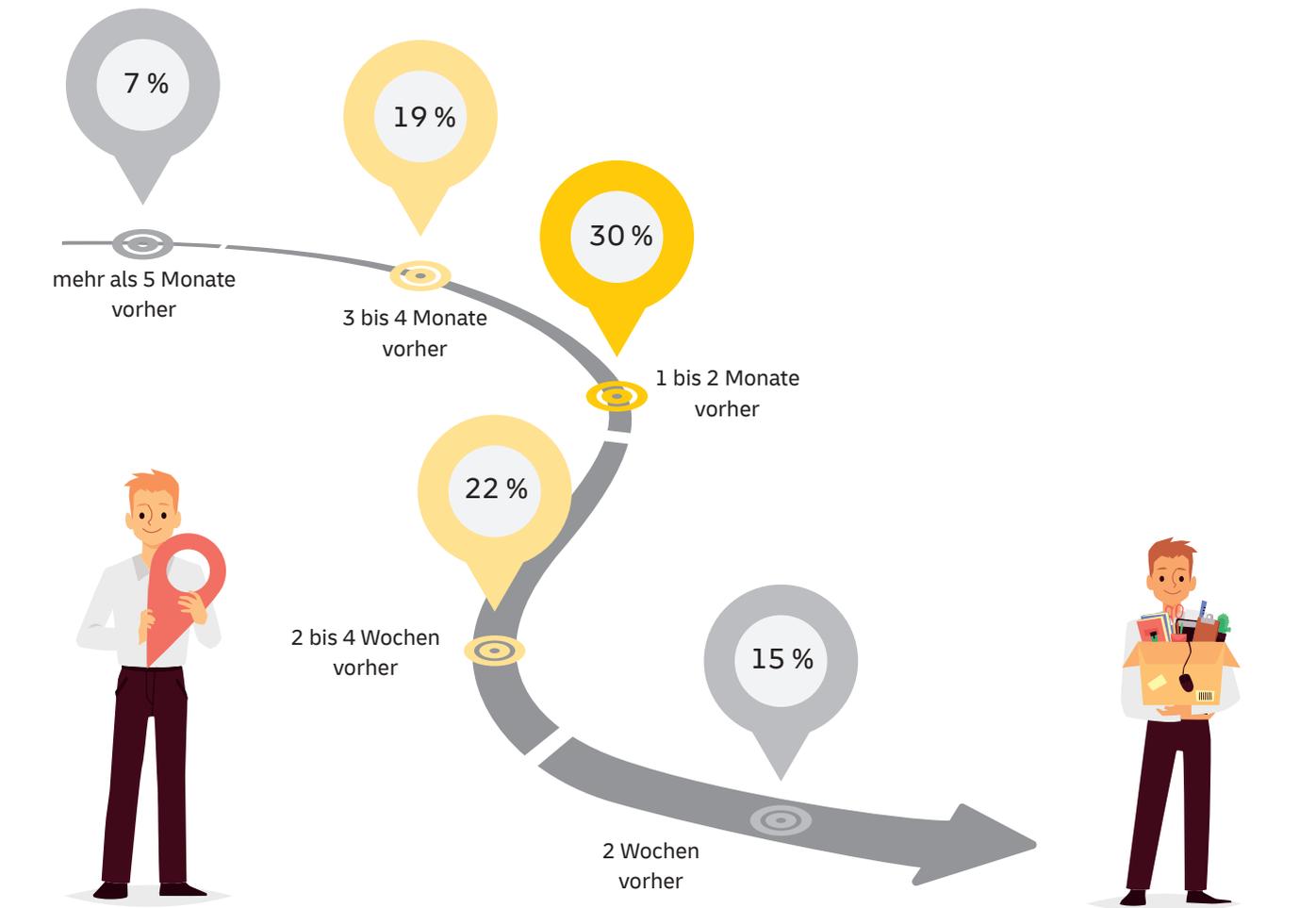
Für mehr als die Hälfte aller interviewten Umziehenden gibt es nicht nur *einen* Umzugsgrund, sondern es finden sich gleich mehrere Argumente für einen Wohnungswechsel.

Am häufigsten werden familiäre Gründe angegeben, d. h. das Zusammenziehen mit einem Partner (18 %) oder mit Freunden (in eine WG, 5 %) oder auch die Trennung vom Partner (13 %). Deutlich mehr 18- bis 39-Jährige ziehen mit ihren Partnern zusammen, in der Altersgruppe ab 40 Jahren sind dagegen Trennungen häufiger ein Umzugsgrund. Ein fast ebenso häufiger Umzugsgrund ist die Aussicht auf eine Verbesserung entweder der Wohnlage / des Wohnumfelds oder auf eine

„bessere“, hochwertigere Wohnung. Am dritthäufigsten ist ein erhöhter Platzbedarf ausschlaggebend, dies besonders in der Altersgruppe zwischen 30 und 39 Jahren. Mit zunehmendem Alter entschließen sich viele auch für ein „Downgrading“, d. h. sie suchen sich eine kleinere Wohnung. Anlässe können der Auszug der Kinder oder der Tod des Partners sein.

Als „sonstige Gründe“ (9 %) wurden u. a. Eigenbedarf des Vermieters, Streitigkeiten mit Nachbarn, Pflegebedürftigkeit, Baumängel, gesundheitliche Probleme z. B. aufgrund von Schimmel oder auch der Wunsch genannt, Haustiere halten zu können.

2. Umzüge werden unterschiedlich intensiv vorbereitet

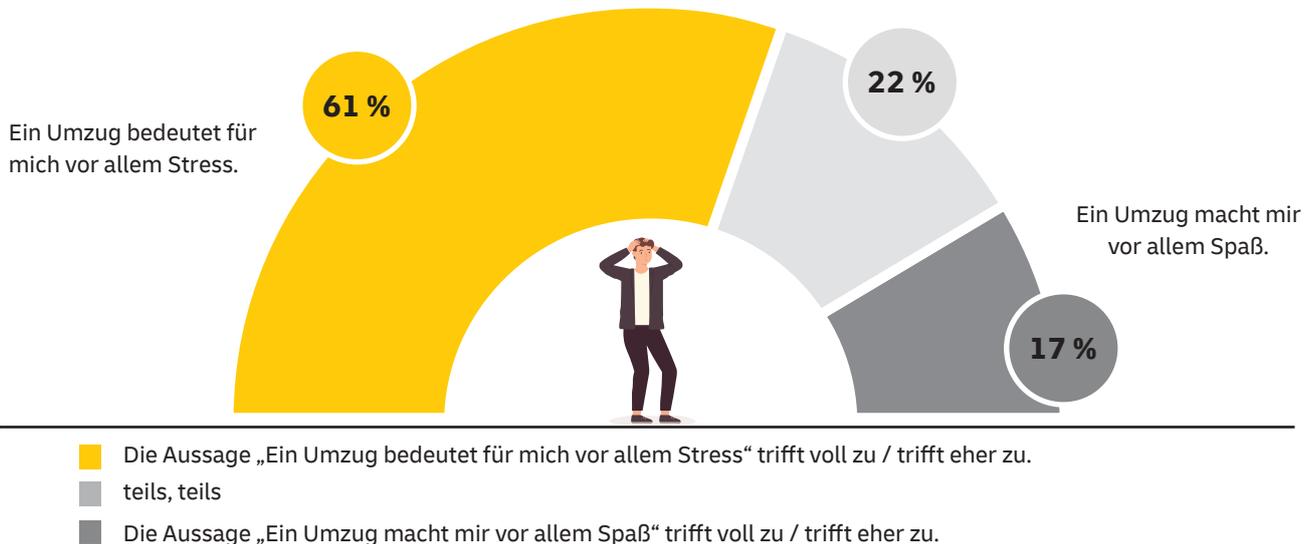


Wann beginnen Umziehende, sich gedanklich mit ihrem Umzug zu beschäftigen? Ab wann planen sie den „großen Tag“?

Mehr als ein Viertel der Umziehenden startet die Planungen relativ früh, nämlich mindestens ein Vierteljahr vor dem Umzugstermin. Für die (relativ gesehen) meisten – fast ein Drittel – beginnt die „heiße Phase“ ein bis zwei Monate vor dem Umzug. Immerhin 15 % gehen es völlig gelassen an: Sie beschäftigen sich frühestens zwei Wochen vor Termin mit ihrem Umzug.

Auffallend: Haus- und Wohnungseigentümer:innen beginnen tendenziell eher mit den Planungen, als Mieter:innen dies tun. Sie nutzen für ihre Planungen auch häufiger Umzugschecklisten, wie sie z. B. auf umziehen.de zur Verfügung stehen. Insgesamt lädt sich mehr als jede:r fünfte Umziehende (21 %) solche Listen als Planungshilfe aus dem Internet.

3. Die Mehrheit der Umziehenden empfindet den Umzug als stressig



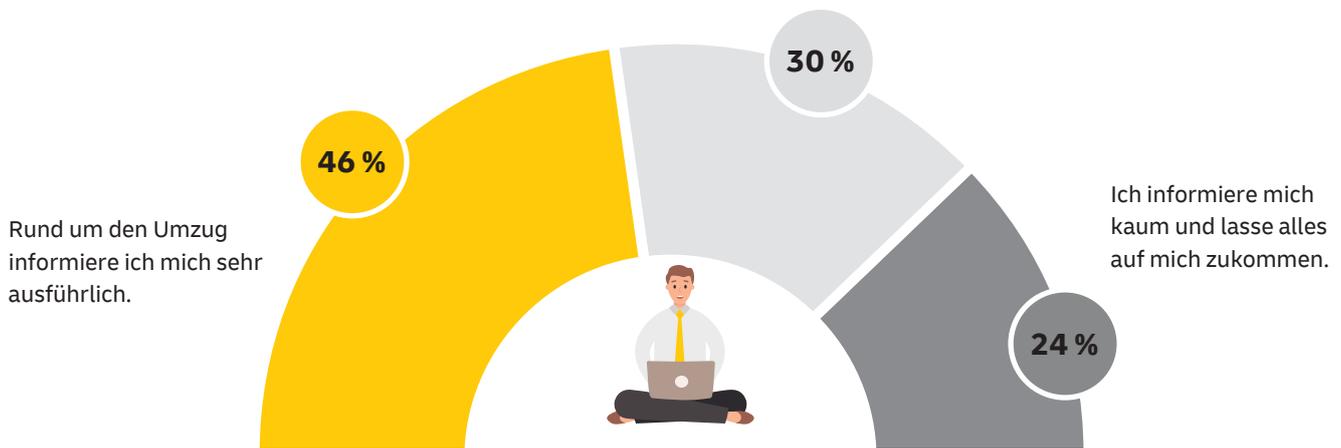
In ein neues Zuhause zu kommen, die Einrichtung zu planen, das Umfeld zu erkunden – das alles macht Spaß. Leider steht davor der Umzug selbst, und der bedeutet für eine Mehrheit der Betroffenen „Stress“.

Dennoch gibt der Großteil die Organisation nicht aus der Hand. Nur 13 % lassen den Umzug auf jeden Fall vom Profi organisieren (Ergebnisse unserer Studien 2018: 10 %, 2021: 16 %). Der Anteil der Selbst-Organisierenden liegt bei 65 %

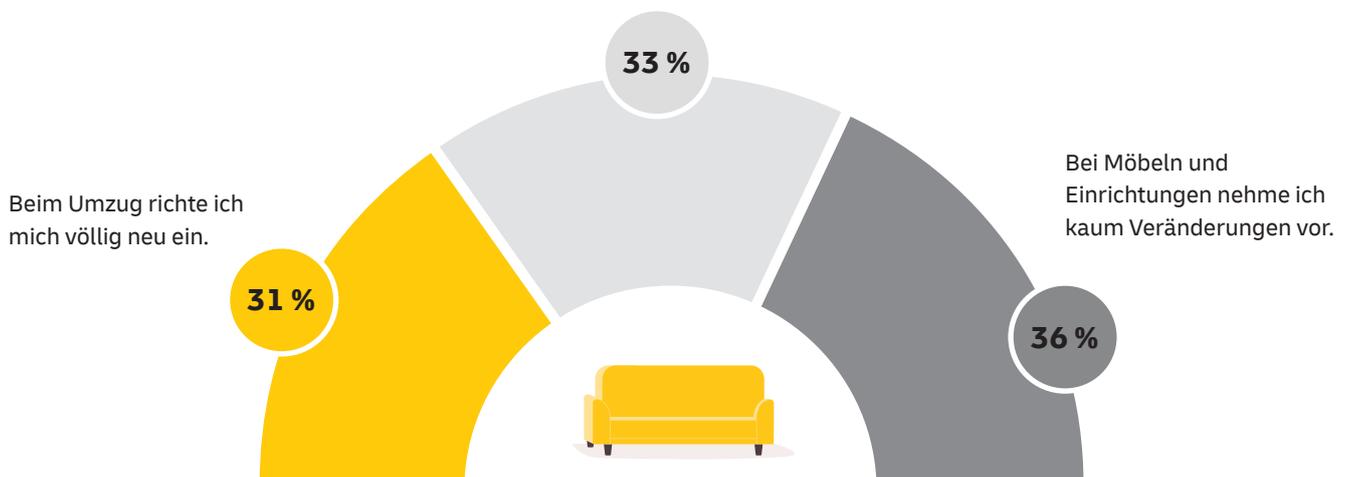
und damit in der Mitte der Werte unserer früheren Studien (2018: 70 %, 2021: 60 %).

Drei Viertel alle Umziehenden suchen vor einem Umzug nach Informationen zu Fragen, die sich rund um den Umzug ergeben. Nur ein Viertel informiert sich im Vorfeld gar nicht über das Umziehen – sei es, weil diese Personen ein Umzugsunternehmen angeheuert haben, oder sei es, weil sie keine Informationen zu benötigen glauben.

Viele Umziehende richten sich im neuen Zuhause völlig neu ein



- Die Aussage „Rund um den Umzug informiere ich mich sehr ausführlich“ trifft voll zu / trifft eher zu.
- teils, teils
- Die Aussage „Ich informiere mich kaum und lasse alles auf mich zukommen“ trifft voll zu / trifft eher zu.

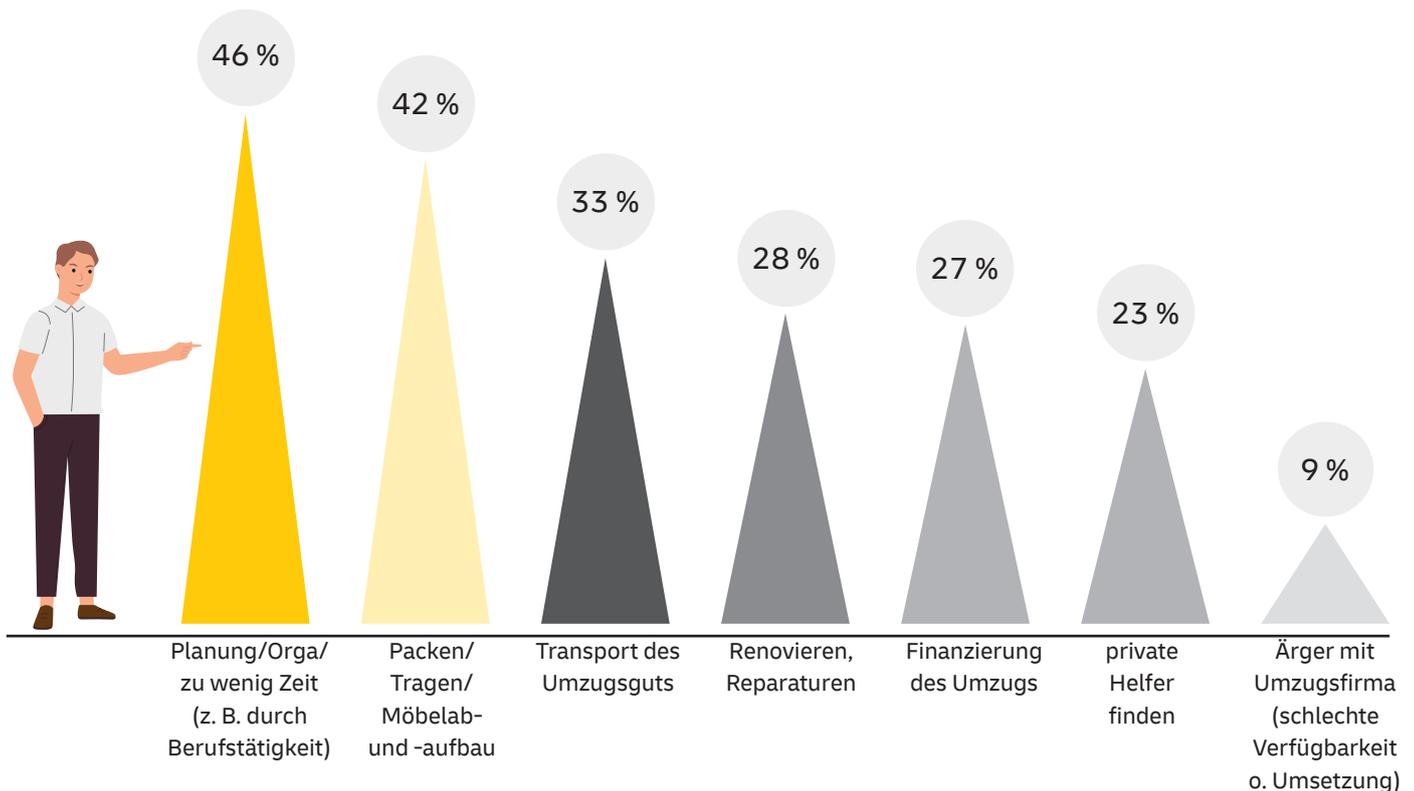


- Die Aussage „Beim Umzug richte ich mich völlig neu ein“ trifft voll zu / trifft eher zu.
- teils, teils
- Die Aussage „Bei Möbeln und Einrichtungen nehme ich kaum Veränderungen vor“ trifft voll zu / eher zu.

Rund zwei Drittel aller Umziehenden nutzen den Umzug, um sich neu einzurichten. 31 % gaben sogar an, sich in Sachen Möbeln und Einrichtungsgegenständen „neu zu erfinden“. Dies stützt die bekannte These von Umziehenden als besonders konsumaffine Zielgruppe, die gerade in der Umzugsphase relativ preisunsensibel reagiert.

Der Umzug wird oft als „Neustart“ und als Anlass gesehen, Gebrauchtes durch Neuanschaffungen zu ersetzen. Allerdings nimmt der Hang zu größeren Einrichtungsänderungen mit zunehmendem Alter ab. Umziehende ab 40 Jahren bestücken ihr neues Zuhause tendenziell eher mit bereits vorhandenen Möbeln.

4. Planen und Packen sind die größten Herausforderungen



Wir fragten die Teilnehmenden unserer Umfrage: „Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem Ablauf Ihres letzten Umzugs?“ Die gute Nachricht: Die überwiegende Mehrheit, nämlich 72 %, ist grundsätzlich zufrieden (davon 40 % sogar „vollkommen zufrieden“). Bei 19 % gab es kleine Haken und Ösen, und nur 7 bzw. 2 % geben an, mit dem Umzug „nicht“ bzw. „überhaupt nicht“ zufrieden gewesen zu sein.

Dennoch: Herausforderungen hatten alle zu meistern – und das offenbar mehr als in den Vorjahren. Denn insgesamt wurden uns auf die Frage danach, bei welcher Tätigkeit im Laufe des Umzugs Schwierigkeiten auftraten, dreimal mehr Antworten gegeben als in den Befragungen 2018 und 2021!

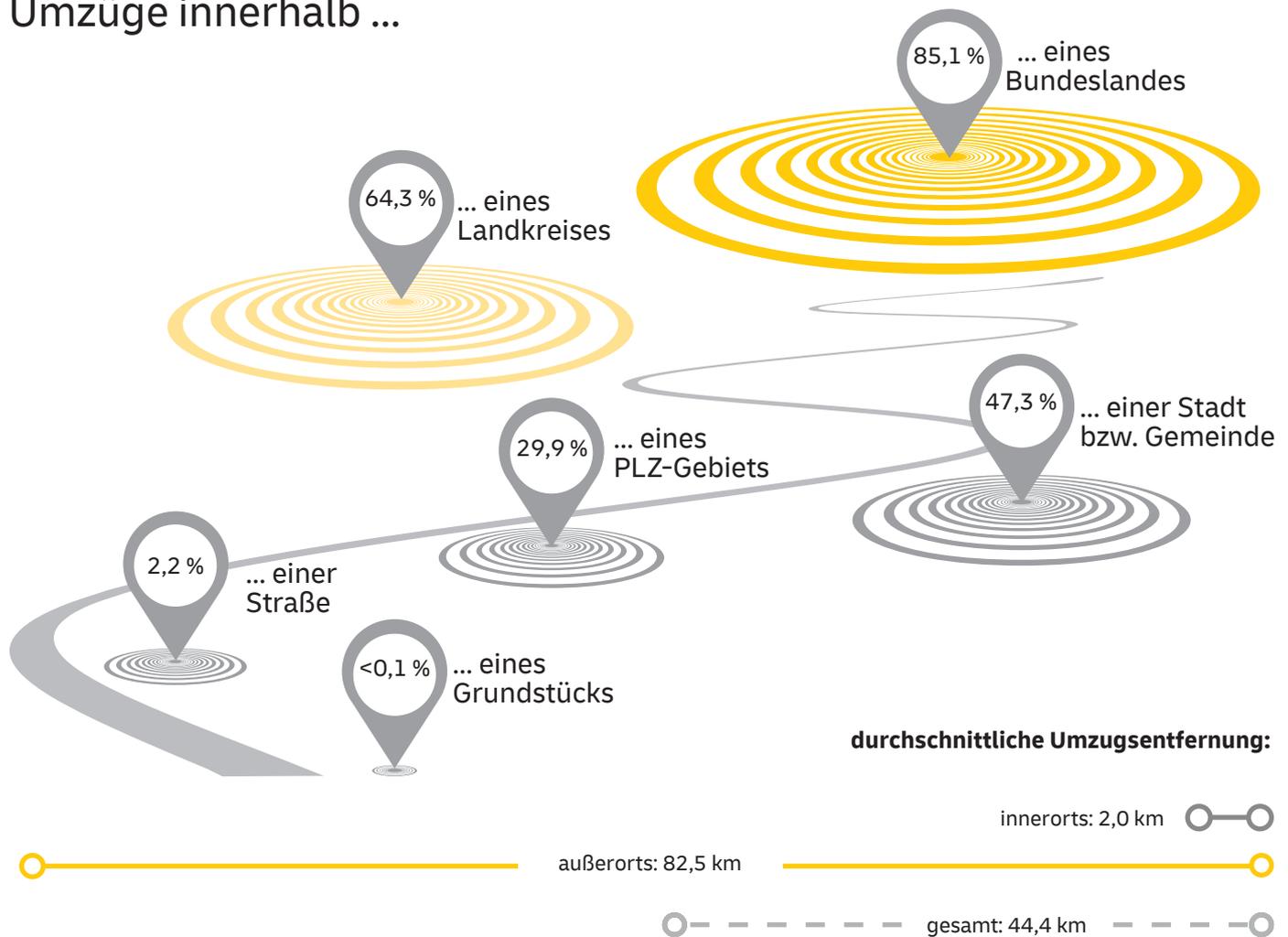
Zum ersten Mal steht das Planen und Organisieren an der Spitze der Antworten. Das Packen und Tragen der Umzugs-

kisten war dagegen immer schon in der Spitzengruppe der unbeliebten Begleiterscheinungen eines Umzugs vertreten. Unter den Herausforderungen, die nicht in der obigen Grafik abgebildet sind, weil sie von weniger als 5 % der Befragten genannt wurden, gehören Bürokratisches rund um die Wohnung (Vermieterbescheinigung, Ummelden etc.), das Finden eines passenden Umzugsunternehmens, das rechtzeitige Funktionieren aller Anschlüsse (Internet, Telefon, TV, Strom, Wasser etc.), die Kinderbetreuung während des Umzugs, der Transport von Haustieren, das Wetter am Umzugstag und der Gesundheitszustand / die (mangelnde) Fitness der Umziehenden.

Nur 2 % der Befragten gaben an, dass der Umzug ihnen keinerlei Schwierigkeiten bereitet habe. Umso höher ist zu bewerten, dass trotz aller Fallstricke fast drei Viertel der Umziehenden ihren Wohnortwechsel letztlich als erfolgreich bewerten.

5. Weite Umzugsentfernungen sind die Ausnahme

Umzüge innerhalb ...



Die durchschnittliche Entfernung zwischen der alten und der neuen Wohnstätte beträgt bei Umzügen rund 44 Kilometer. Dieser Wert verschleiert ein wenig die Tatsache, dass viele Umziehende in ihrem bisherigen Wohnumfeld bleiben: Fast die Hälfte, nämlich 47,3 % aller Umzüge erfolgen innerhalb der eigenen Stadt oder Gemeinde.

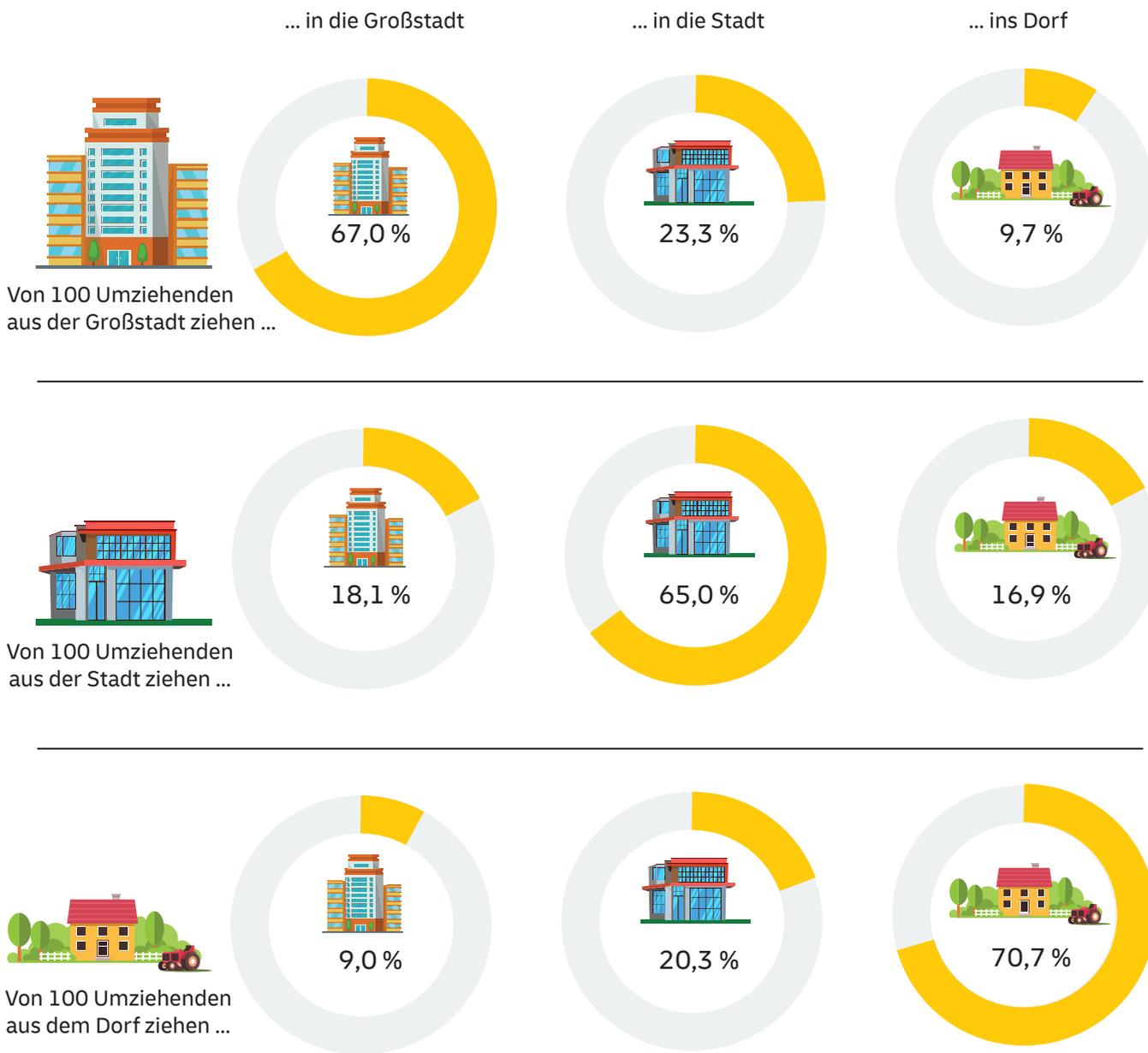
Berechnet man die durchschnittliche Strecke bei diesen Innerorts-Umzügen, so ergibt sich ein Wert von nur 2 Kilometern. Einige wenige Umziehende bleiben sogar auf dem bisherigen Grundstück, sie ziehen z. B. von Hausnummer 10 in Hausnum-

mer 10 a, oder es ändern sich bei einem Umzug innerhalb eines großen Wohnkomplexes lediglich Adresszusätze wie der Gebäudeteil, das Stockwerk, die Treppenhaus- oder die Türnummer.

Umzugsstrecken über 100 Kilometer sind demnach relativ selten. Nur etwa jede:r 8. Umziehende wechselt von einem Bundesland in ein anderes.

Auslandsumzüge haben wir bei der Berechnung der durchschnittlichen Umzugsstrecken unberücksichtigt gelassen.

6. Stadt- oder Landflucht?



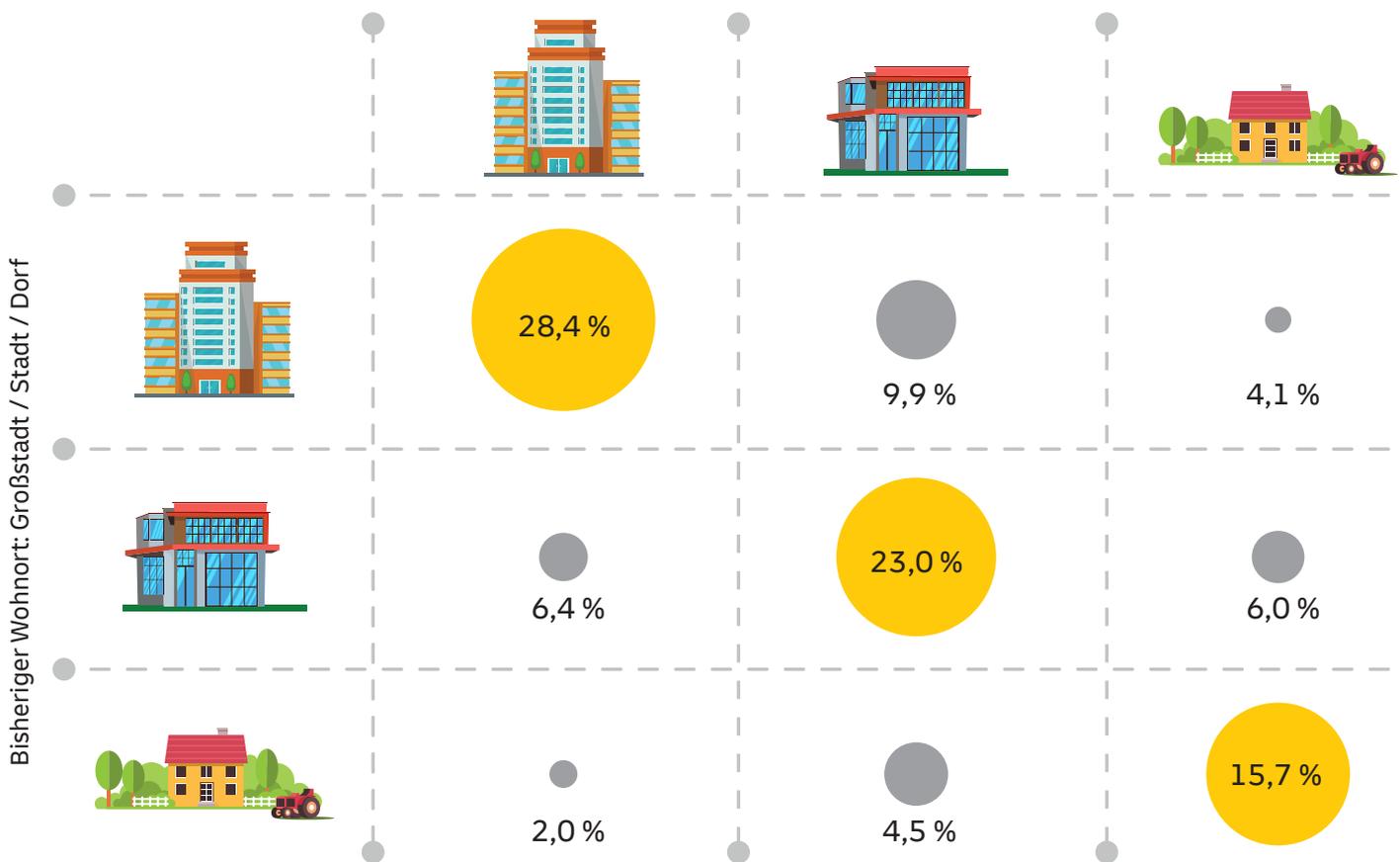
Ziehen eher gestresste Großstädter aufs Land oder möchten eher bisherige Dorfbewohner durch einen Umzug am Kulturangebot einer Stadt teilhaben? Wir haben die Postleitzahlengebiete in drei Bereiche aufgeteilt: in solche mit hoher Bevölkerungsdichte (mehr als 1.000 Einwohner pro km², „Großstadt“), mit mittlerer („Stadt“) und mit niedriger (unter 200 Einwohner

pro km², „Dorf“). Daraus lässt sich ablesen, wer aus urbanen in eher ländliche Gebiete zieht und umgekehrt.

Prinzipiell lässt sich – und das passt zu den Ergebnissen der vorhergehenden Seite – sagen: Städter ziehen hauptsächlich in Städte, Dorfbewohner bleiben auf dem Land.

Matrix aller Umzüge: Von 100 Umzügen innerhalb Deutschlands erfolgen ... % von ... nach ...

Umzugsziel: Großstadt / Stadt / Dorf



Dennoch ist tendenziell eine Landflucht herauszulesen. Denn in den drei Gebieten haben unterschiedlich viele Umzüge stattgefunden – im urbanen (42,4 %) fast doppelt so viele wie im ländlichen (22,2 %), das mittlere Gebiet enthält 35,4 % der Umzüge.

Obwohl also 42,4 % der Umzüge aus dicht besiedeltem Gebiet erfolgen, enden nur 36,8 % auch dort. Umgekehrt starten 22,2 % der Umzüge auf dem Land, das zugleich in 25,8 % der Fälle das Umzugsziel ist. Und mehr als doppelt so viele Menschen ziehen von der Großstadt aufs Land als vom Land in die Großstadt.

7. Umzugszeitpunkt: Leichte Delle im Winter



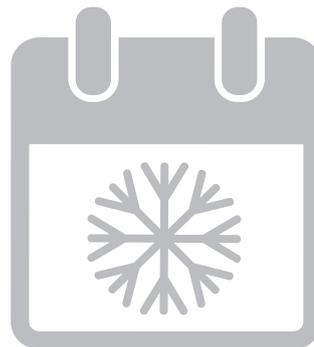
Frühling
24,7 %



Sommer
26,7 %



Herbst
25,1 %



Winter
23,5 %

Ein Anlass für die Erhebung unserer ersten Umzugsstudie 2018 war eine Statistik, die auf mehreren Internetseiten zu finden ist und nach der 86 % aller Umzüge im Sommer stattfinden. Dieser Wert dürfte jede Person, die sich mit Umzugsadressen beschäftigt, misstrauisch werden lassen, und in der Tat: Bei näherem Hinsehen entpuppte sich die „Statistik“ als das Ergebnis einer bei Facebook durchgeführten Umfrage unter rund 400 Followern.

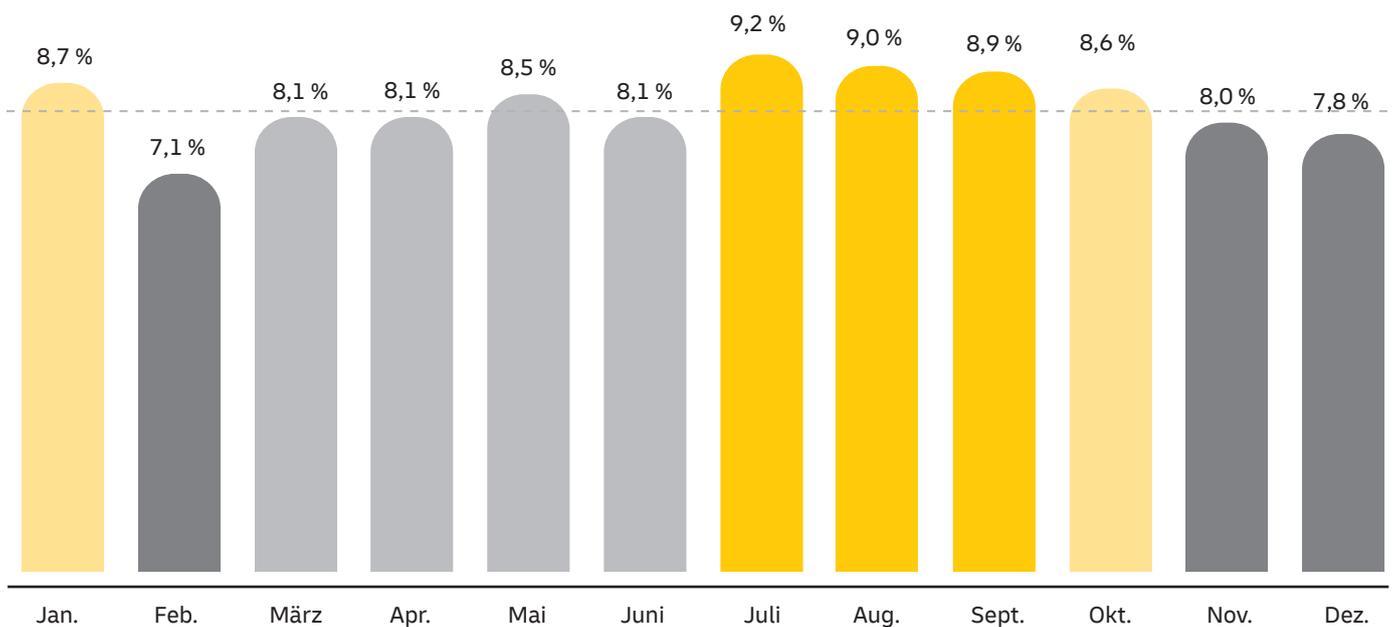
Diese Follower waren aber gar nicht gefragt worden: „In welcher Jahreszeit sind sie umgezogen?“, sondern: „In welcher

Jahreszeit ziehen sie am liebsten um?“ Ein schönes Beispiel, wie falsche Zahlen entstehen, die dann von vielen Quellen ungeprüft übernommen werden und sich verbreiten.

Unsere eigene (jahres)zeitliche anonymisierte Auswertung der Nachsendeaufträge zeigt: Es gibt bei der Anzahl der Umzüge im Verlauf eines Jahres zwar tatsächlich eine leichte Spitze im Sommer und eine leichte Delle im Winter, man kann aber insgesamt und wenig überraschend von einer Gleichverteilung der Umzüge auf die Jahreszeiten sprechen.

Juli bis September ist die umzugsreichste Zeit

Durchschnitt: 8,3%



Schaut man sich an, in welchen Monaten die Nachsendeaufträge erteilt werden, zeigen sich trotz der relativen Gleichverteilung innerhalb der Jahreszeiten einige Spitzen und Senken bei den Monatsmengen. Die Monate mit den meisten Umzügen sind demnach der Juli und der August: Der Semester- und Ausbildungsbeginn sorgt für erhöhtes Umzugsaufkommen. Am wenigsten wird im Dezember (im „Weihnachtsstress“) und im Februar (mit nur 28 Tagen) umgezogen.

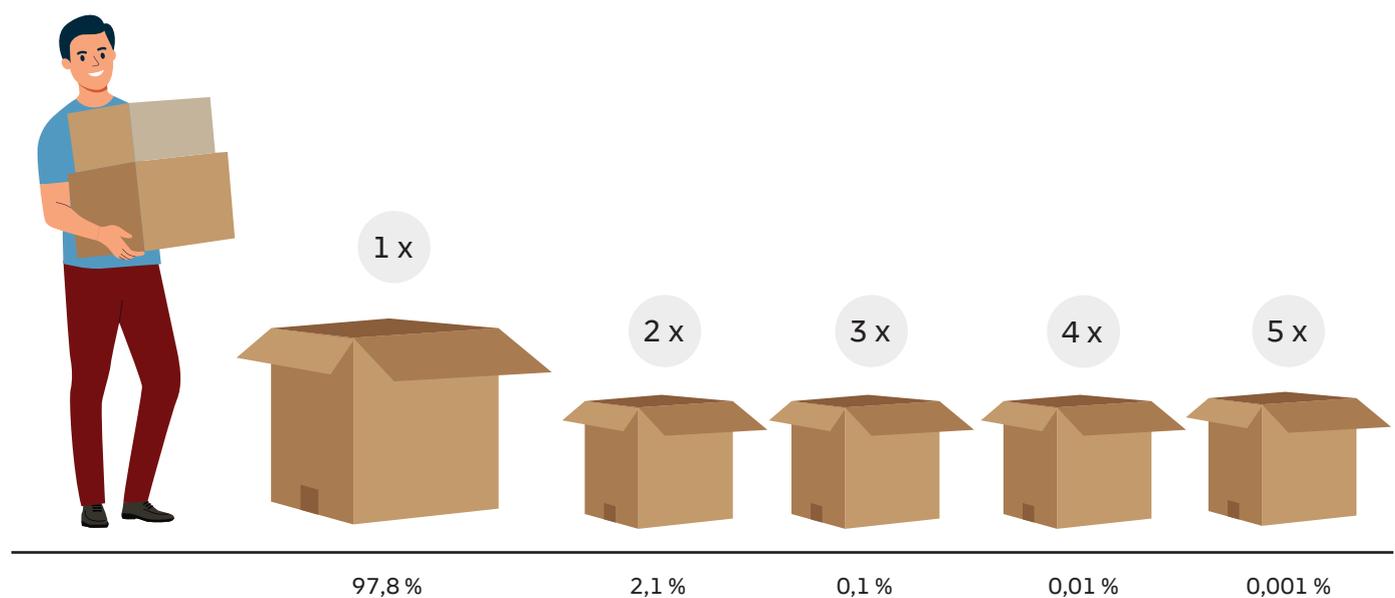
Während unsere Umzugsdatenbank hinsichtlich der Monate der Umzüge ein recht genaues Bild vermittelt, bedarf die Betrachtung der Wochentage einer Interpretation. So können wir unseren Statistiken zwar entnehmen, wann der/die Umziehende den Beginn des Nachsendeverfahrens wünscht. Ob dies aber auch der Tag des Umzugs ist, bleibt offen. Es wird häufig, aber nicht immer der Fall sein. Jedenfalls sind der Montag und der Samstag die beiden Tage, an denen die meisten

Umziehenden ihren Nachsendeauftrag beginnen lassen. Am seltensten soll die Nachsendung der Post donnerstags und sonntags starten.

Beginn der Postnachsendung

Wochentag	Prozent
Montag	21,6 %
Dienstag	14,6 %
Mittwoch	16,0 %
Donnerstag	9,3 %
Freitag	15,3 %
Samstag	17,1 %
Sonntag	6,2 %

8. Für einige wenige lohnt das Auspacken der Koffer nicht

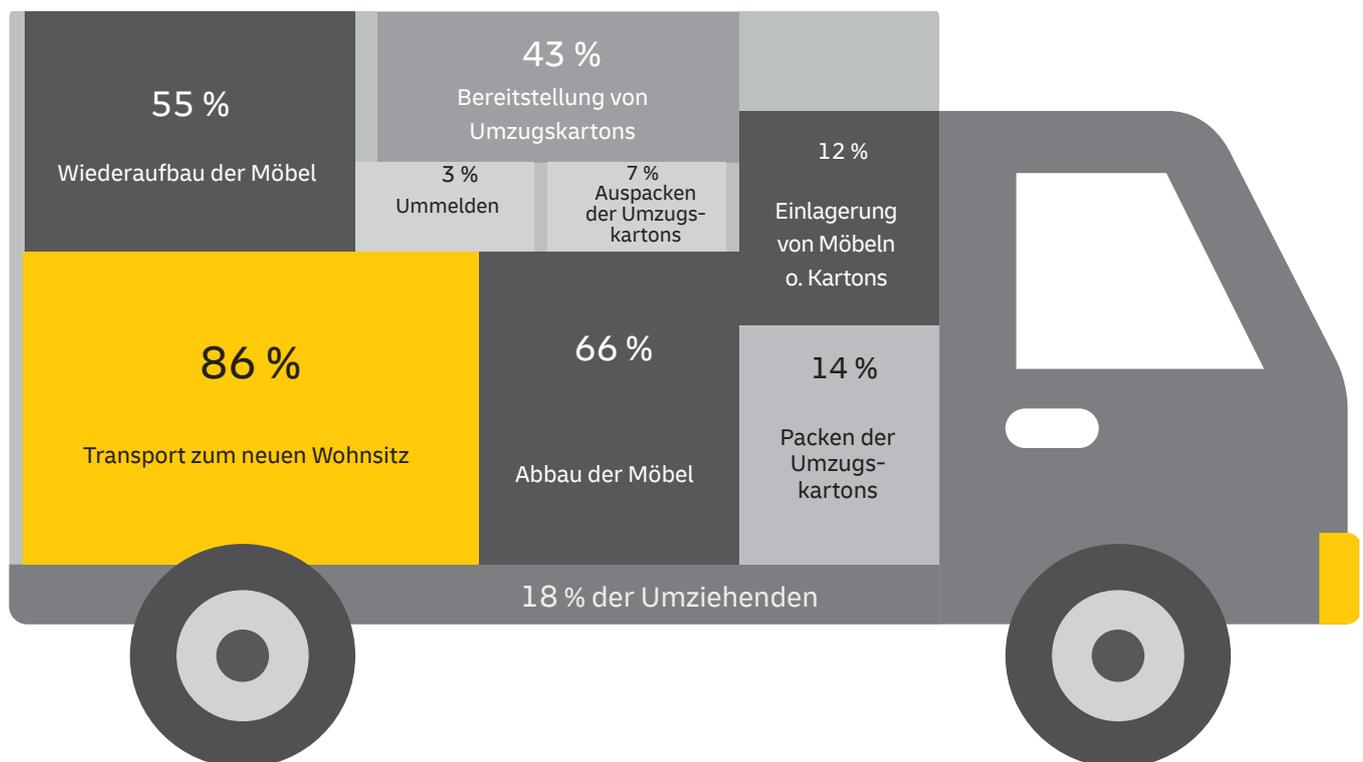


Gibt es Menschen, die häufiger als einmal im Jahr umziehen? Die gibt es, und zwar in mittlerer fünfstelliger Zahl: Immerhin mehr als 2 % aller Privatpersonen, die einen Nachsendeauftrag erteilen, ziehen innerhalb eines Jahres ein weiteres Mal um.

Doch einige „Heavy-Umzieher“ können über solch zweifache Wohnungswechsel nur müde lächeln: Es gibt allein in unserer Umzugsdatenbank rund 120 Menschen in Deutschland, die

innerhalb der letzten zwölf Monate mindestens (!) vier Mal umgezogen sind (und sinnvollerweise bei jedem Umzug einen Nachsendeauftrag erteilt haben). Das beinhaltet auch Kreuz- und Kreisumzüge, also z. B. Personen, die von ihrer Stammadresse A für ein berufliches Projekt erst nach B, später nach C ziehen, dann nach A zurückkehren, ein längeres Projekt in D betreuen, danach aber wieder in A wohnen usw. Da lohnt es sich kaum, die Umzugskartons auszupacken ...

9. Jede:r Sechste beauftragt ein Umzugsunternehmen



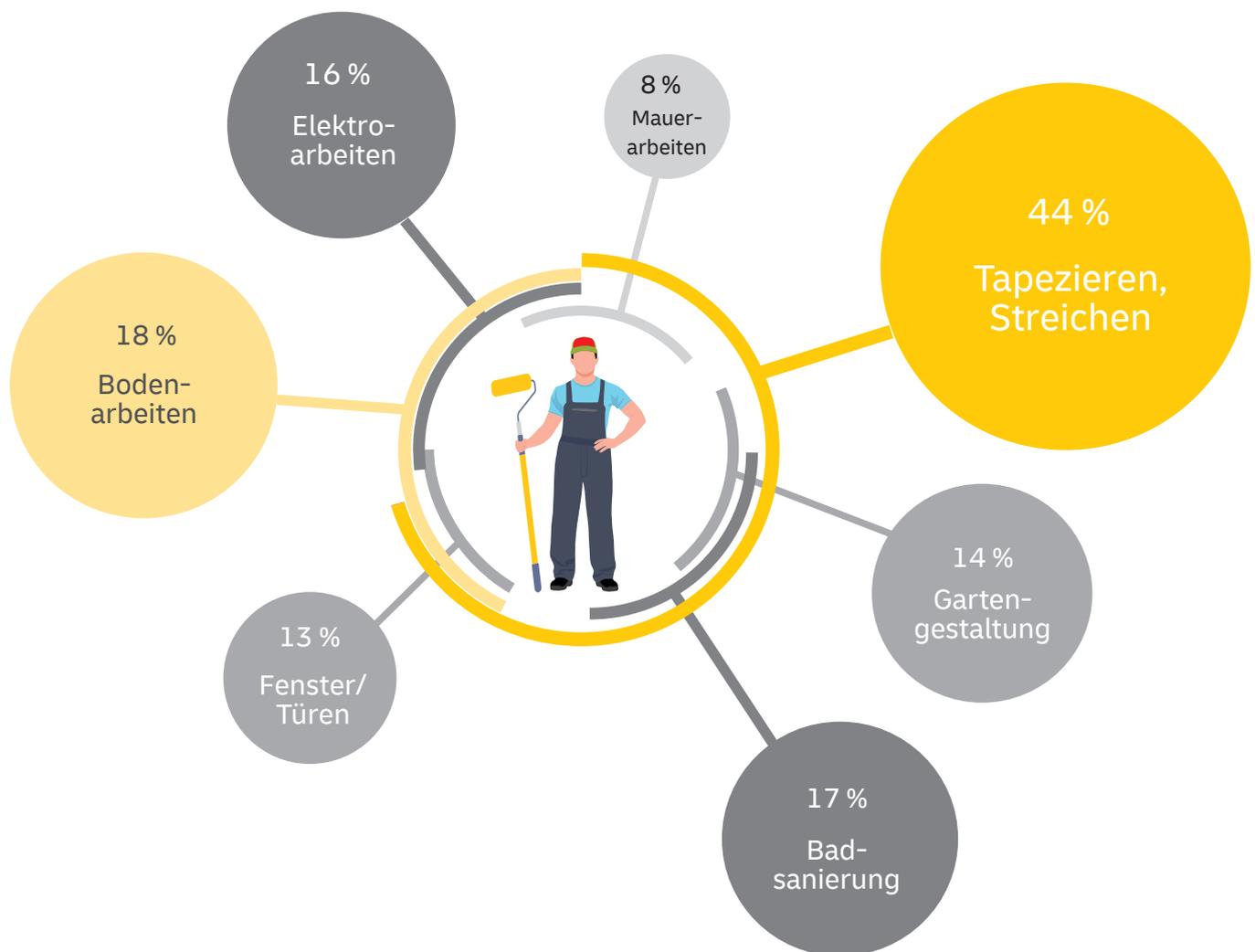
Nicht einmal jede:r fünfte Umziehende (18 %) engagiert für den Umzug einen Dienstleister. Die meisten führen ihren Umzug selbst durch: 53 % komplett in Eigenregie, d. h. inklusive Transport, 33 % mieten zumindest einen geeigneten Transporter und/oder einen Anhänger.

Unter denen, die ein Umzugsunternehmen beauftragen, sind überproportional viele Eigentümer:innen von Häusern und Wohnungen, während die Mieter:innen eher selbst anpacken. Wie die Grafik veranschaulicht, lässt eine deutliche Mehrheit von den 18 % der Umziehenden, die auf die Unterstützung eines

Umzugsdienstleisters zurückgreifen, ihre Möbel ab- und aufbauen und zum neuen Wohnort transportieren. Rund die Hälfte bezieht die Umzugskartons vom Dienstleister. Das Ein- und Auspacken der Kartons wiederum möchten die meisten lieber selbst durchführen.

Professionelle Hilfe beim so wichtigen Ummelden bei Behörden nehmen bislang nur 3 % in Anspruch.

10. Mehr als die Hälfte der Umziehenden renoviert

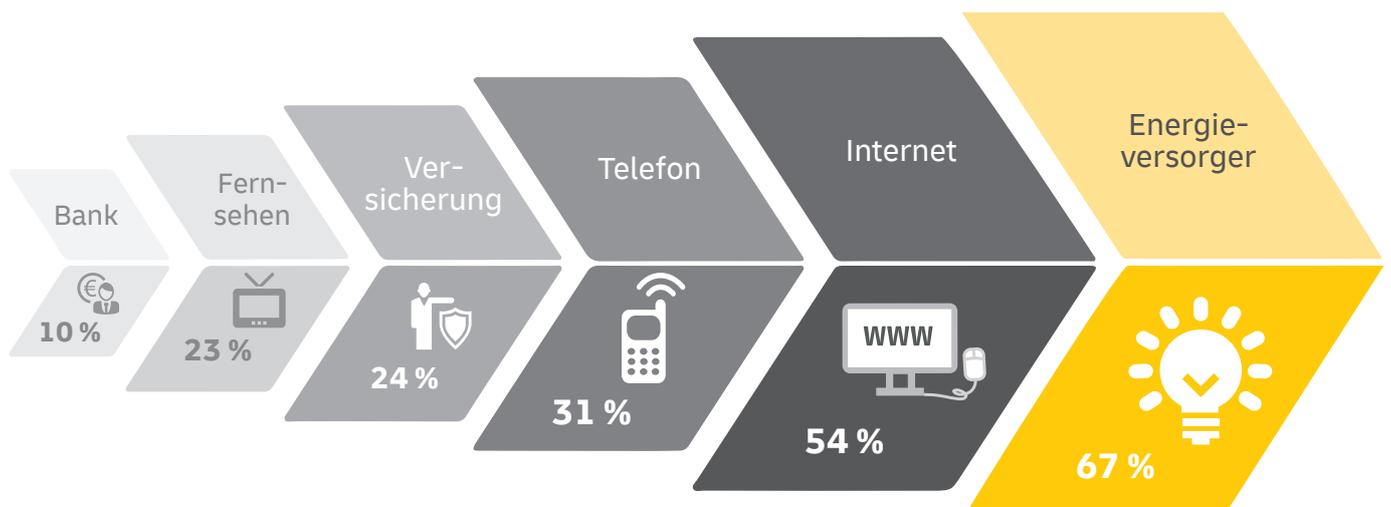


Mehr als die Hälfte aller Umziehenden, nämlich 53 %, führt in ihrem neuen Zuhause Renovierungs-, Sanierungs- oder Verschönerungsarbeiten durch.

Malerarbeiten wie tapezieren und streichen stehen dabei mit weitem Abstand an erster Stelle. Als „sonstige Arbeiten“ (in der Grafik nicht aufgeführt) wurden u. a. Küchenplanung, Kücheneinbau und Balkon- und Terrassenbau genannt. Sie hatten mit zusammen nur 1 % der Nennungen statistisch kaum Relevanz.

Haus- und Wohnungseigentümer:innen renovieren und sanieren signifikant häufiger als Mieter:innen. Die Eigentümer:innen nannten im Schnitt mehr als drei der unterschiedlichen Bereiche, Mieter:innen nur 1,6 (gesamter Durchschnitt: 1,9).

11. Ein Umzug ist häufig Anlass für einen Anbieterwechsel



Die Zielgruppe der Umziehenden gilt vielen Unternehmen als besonders attraktiv. Und das zu Recht: Umziehende sind nicht nur außergewöhnlich kauffreudig, sondern auch im hohen Maße wechselaffin. In der neuen Umgebung orientieren sie sich neu und sind offen für einen Anbieterwechsel. Wie offen, das zeigt unsere Befragung: „Für welche der folgenden Dienstleistungen haben Sie im Zuge Ihres Umzuges den Anbieter gewechselt?“, wollten wir von den Teilnehmer:innen wissen.

Ergebnis: 698 der 1.038 Befragten und damit 67 % hatten sich einen neuen Energieversorger gesucht (61 % Strom, 36 % Wasser, 29 % Fernwärme/Gas, Mehrfachnennungen waren möglich). Interessanter Aspekt dabei: 40 % der Wechselkunden hatten ihren neuen Energielieferanten erst *nach* ihrem Umzug gesucht. Ebenfalls 40 % hatten in den vier Wochen *vor* dem Umzug gewechselt, 13 % hatten bereits zwei Monate zuvor den Wechsel initiiert. 6 % waren noch vorausschauender und hatten sich in der Zeitspanne zwischen zwei und sechs Monaten vor dem Umzug nach einem neuen Strom-/Gas-/Wasseranbieter umgesehen. Nur 1 % gab an, schon länger als ein halbes Jahr den Wechsel geplant zu haben.

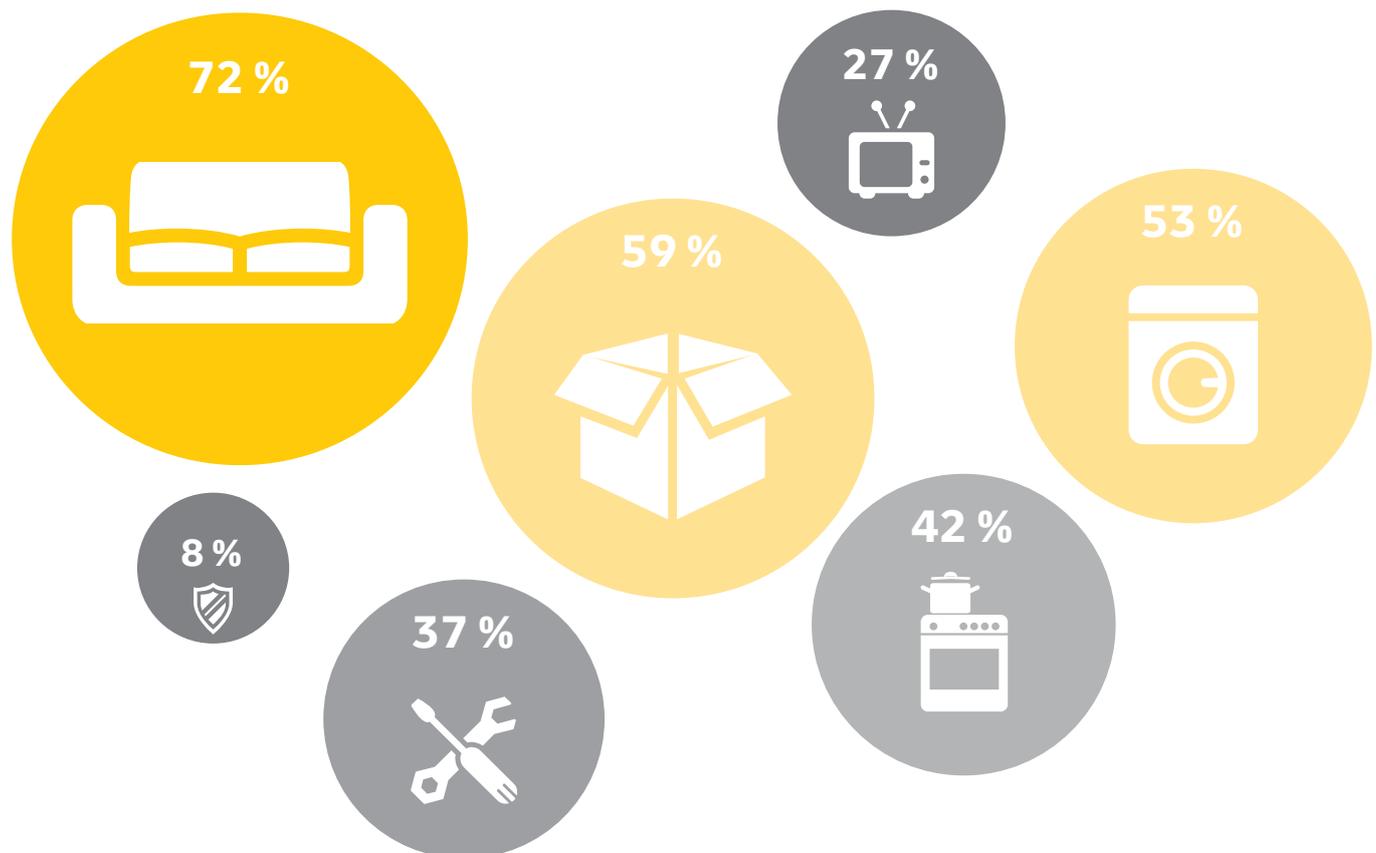
Von wechselwilligen Umzieher:innen profitierten auch Internet- und Telefonanbieter überproportional, wobei die Zahl derer, die

ihren Telefonanbieter wechseln, im Lauf unserer Studie auffällig zurückgegangen ist: von 41 % (2018) über 36 % (2021) auf nunmehr 31 %. Eine ähnliche Entwicklung zeigt sich im Bereich TV: von 32 % (2018) auf 23 %.

Immerhin jede:r Vierte schloss einen neuen Versicherungsvertrag ab: 20 % eine Hausrat-, 10 % eine Gebäudeversicherung. Am treuesten waren die Umziehenden ihrer Bank: 90 % blieben auch im neuen Zuhause bei ihrem Finanzdienstleister (bei den Über-50-Jährigen sogar 94 %).

Nur 179 der 1.038 Umziehenden und damit 17,3 % gaben an, im Rahmen des Umzuges überhaupt keinen Anbieter gewechselt zu haben. Die Auswertung nach Alter, Bildung und Wohneigentum ergab: Personen, die bei einem Umzug keinen Anbieter wechseln, sind tendenziell älter (über 40 Jahre), häufiger ohne einen höheren Bildungsgrad und mieten eher, als sie kaufen. Umgekehrt heißt das: Jüngere Menschen, Umziehende mit höherem Bildungsstand und Wohnungs-/Hauseigentümer:innen nutzen einen Umzug häufiger als Möglichkeit, neue Anbieter kennenzulernen.

12. Für die meisten gehören ins neue Zuhause neue Möbel



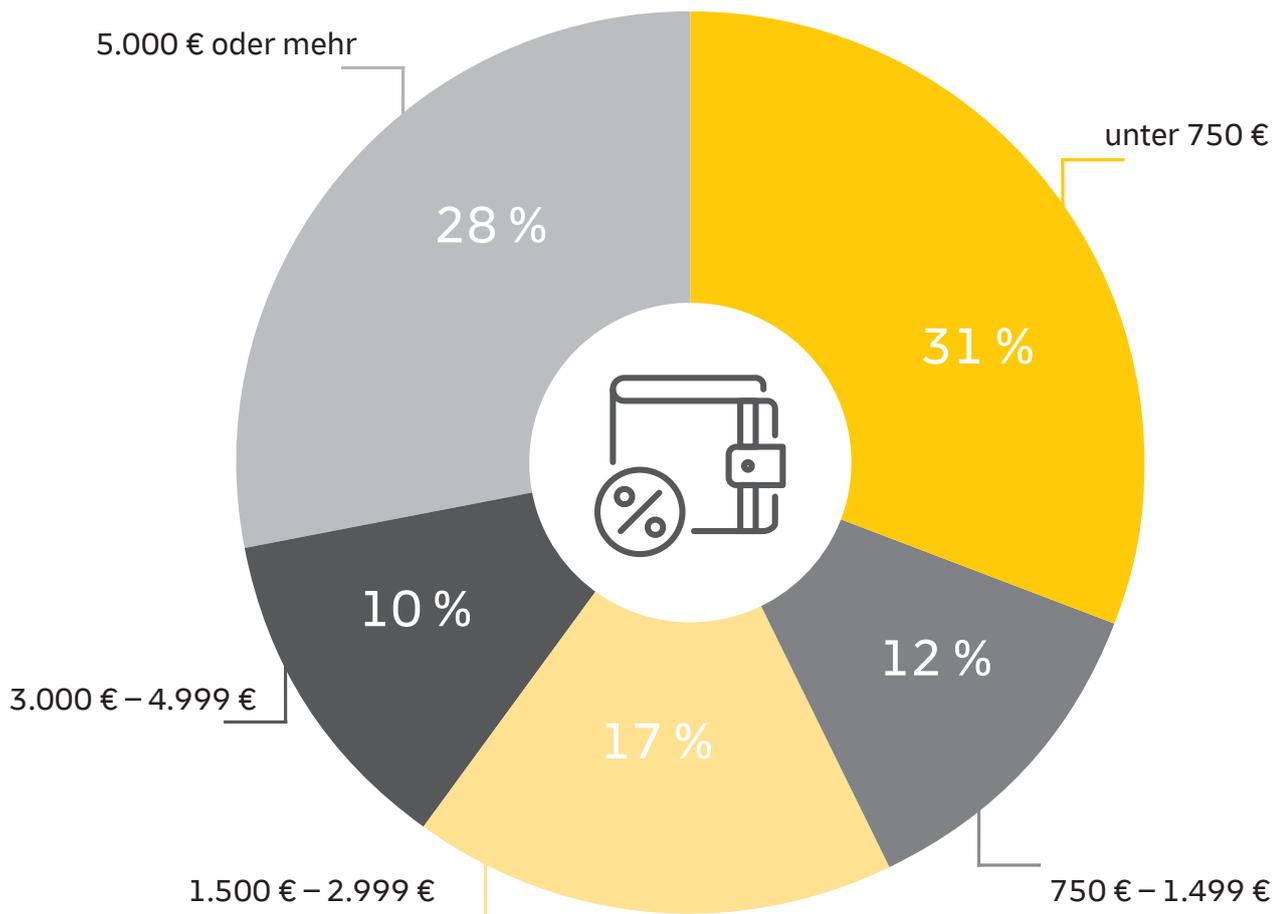
Was kaufen Umziehende im Rahmen eines Umzugs neu? Mit Abstand am häufigsten (und wenig verwunderlich) Möbel, gefolgt von umzugsspezifischem Verpackungsmaterial (Umzugskartons, Klebeband, Umzugsdecken, Bücherkisten, Seidenpapier ...) und einzelnen Haushaltsgeräten wie Geschirrspülern, Waschmaschinen, Klimageräten und Staubsaugern.

Mehr als jede:r Dritte schafft sich entweder einzelne Haushaltsgeräte wie Geschirrspüler, Waschmaschine, Kühlschrank oder gar eine komplett neue Küche an, fast ebenso viele investieren

in neues Werkzeug. Rund 27 % leisten sich neue Unterhaltungselektronik (Fernseher, Musikanlagen, Spielekonsolen), 8 % rüsten im Zuge eines Umzugs ihre neue Wohnstätte mit Sicherheitstechnik gegen Feuer, Einbruch und Diebstahl auf.

Unter den „sonstigen“ Antworten der Befragten finden sich Neuanschaffungen wie Geschirr, Besteck, Rollos, Gardinen, Gartengeräte, Pflanzen, Hometrainer, (Kachel-)Öfen, Bettwäsche und Dekoartikel.

13. Wer Wohneigentum besitzt, gibt für den Umzug am meisten aus



Die Ausgaben für Dienstleistungen und Neuanschaffungen rund um den Umzug summieren sich und zeigen, welches große Potenzial in der Zielgruppe der Umziehenden liegt. Zwar kommen rund ein Drittel der Umziehenden nach eigenen Angaben mit höchstens 750 Euro aus. Doch mehr als ein Viertel kauft Produkte und Leistungen im Wert von mindestens 5.000 Euro – zum Teil auch deutlich darüber und im fünfstelligen Bereich. So liegt die Summe der Ausgaben durchschnittlich bei 5.130 Euro, der Median bei rund 2.000 Euro.

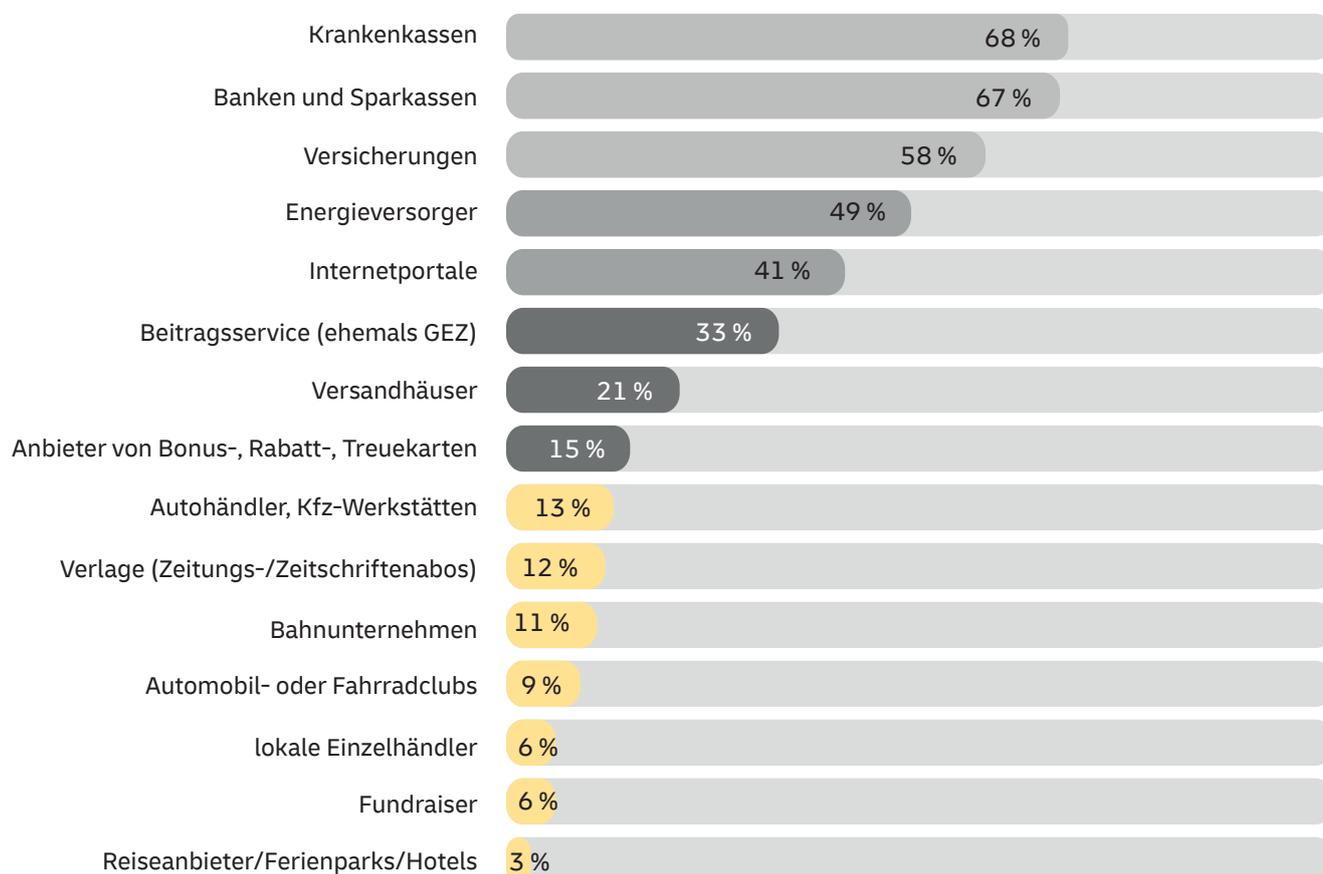
Wie bei vielen anderen Fragestellungen zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen Immobilien-Eigentümer:innen und

Mieter:innen: Die Mieter:innen geben im Schnitt „nur“ 3.340 Euro aus (Median 1.700 Euro), die Eigentümer:innen dagegen 13.240 Euro (Median 5.000 Euro).

Auch das Alter spielt eine große Rolle: 18- bis 29-Jährige geben durchschnittlich 3.160 Euro aus (Median 1.300 Euro), Über-50-Jährige 6.850 Euro (Median 2.500 Euro).

Und eine letzte Auffälligkeit: Nutzer:innen des Nachsendeauftrags investieren in ihren Umzug im Schnitt 6.220 Euro (Median 2.500 Euro), Nicht-Nutzer:innen 4.170 Euro (Median 1.500 Euro).

14. Die wenigsten Umziehenden informieren ihre Vertragspartner



In einer perfekten Welt würden alle Umziehenden jeden ihrer Vertragspartner proaktiv und am besten schon vor dem Umzug per Brief, E-Mail, Online-Formular oder Anruf über ihre neue Adresse informieren. Die Realität sieht leider anders aus – was zu rund 100.000 Postrückläufern täglich führt.

Die beste Adressqualität in ihren Kundendatenbanken haben traditionell Finanzdienstleister. Eine deutliche Mehrheit der Umziehenden denkt daran, sich bei ihrer Bank, ihrer Krankenkasse und ihrer Versicherung zu melden. Doch selbst in diesen Branchen bleibt es ein nicht zu unterschätzendes Problem, dass den Unternehmen eben doch auch viele Umzüge unbekannt bleiben. Besonders Spendenorganisationen und Reiseanbieter haben darunter zu leiden, dass sich ihre Spender:innen bzw. Kund:innen nach einem Umzug nicht bei ihnen melden. Obwohl sicherlich viele Umziehende ihnen gegenüber positiv eingestellt

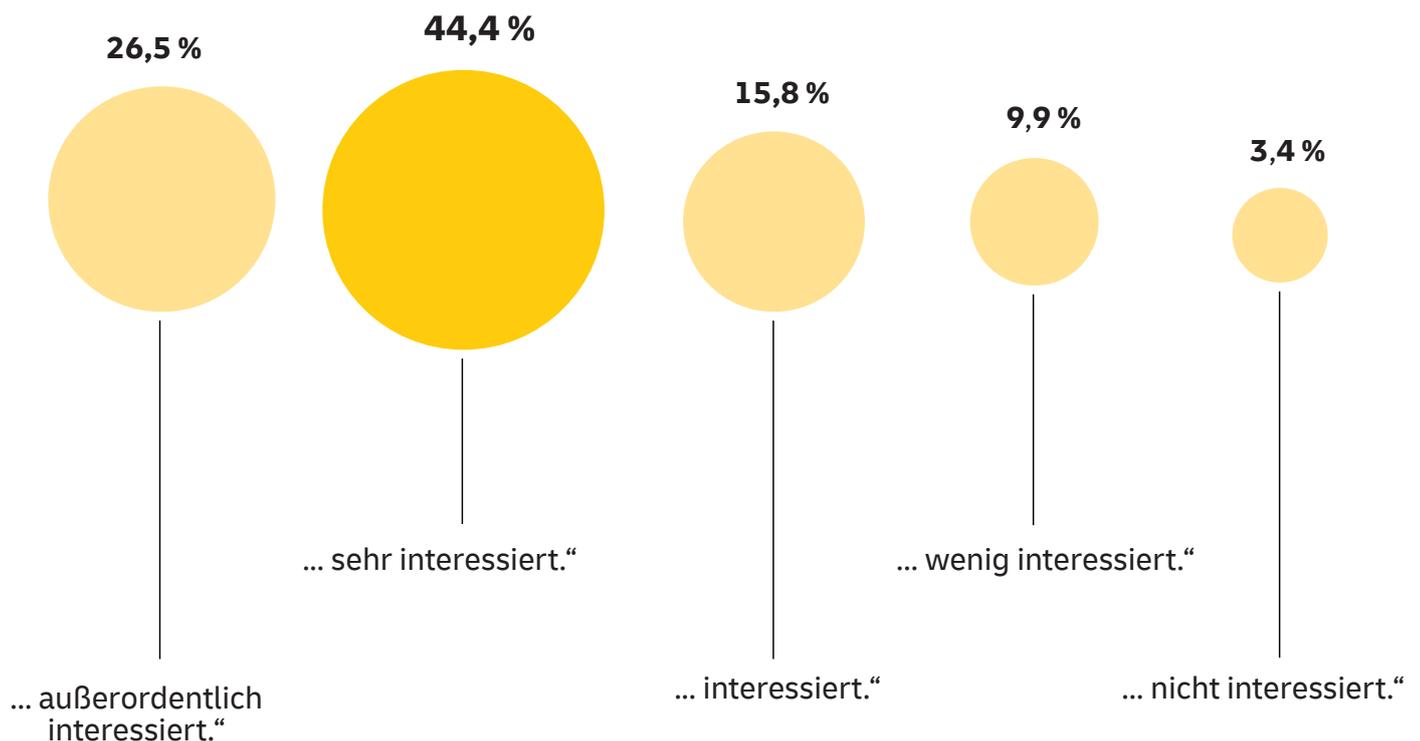
sind, werden sie im Umzugsstress abseits der Weihnachts- bzw. Urlaubssaison schlicht und einfach vergessen.

Ältere Menschen und Haus- und Wohnungseigentümer:innen nehmen signifikant häufiger aus eigenem Antrieb Kontakt mit ihren Vertragspartnern auf (Beispiele Banken und Versicherungen: 74 bzw. 68 % der Über-50-Jährigen, aber nur 60 bzw. 46 % der Unter-30-Jährigen). Besonders jüngere Menschen und Mieter:innen sind es, die es versäumen oder unterlassen, ihre neue Adresse proaktiv zu kommunizieren.

11 % der von uns befragten Umziehenden gaben an, überhaupt kein Unternehmen informiert zu haben. Von denen, die ihre Vertragspartner informierten, taten das 73 % per E-Mail, 58 % über ein Online-Formular, 43 % per Telefon und 15 % per Brief oder Postkarte.

15. Sieben von zehn Umziehenden sind an Coupons interessiert

„An Rabatt-Coupons, die ich während meines Umzugs erhalte, bin ich generell ...



Rabatt-Coupons sind eine bewährte Art, Umziehende auf relevante Produkte und Services aufmerksam zu machen. Wir bieten werbetreibenden Unternehmen diese Möglichkeit der Zielgruppenansprache mit unseren UMZUGSMEDIEN – sowohl in digitaler Form wie auf unserem Portal umziehen.de als auch in der klassischen Print-Variante als Beileger zu den postalisch verschickten Schreiben des Nachsendeverfahrens und der Umzugsmitteilung an.

Im Rahmen der Umzugsstudie wollten wir von den Befragten wissen: „Wie beurteilen Sie Rabatt-Coupons, die Sie während der Umzugsphase erhalten?“ Wenig überraschend – weil wir von den meisten unserer UMZUGSMEDIEN-Kunden wissen, wie viele Coupons von den Umziehenden eingelöst wurden – sind

86,7 % der Befragten an Rabatt-Coupons mindestens „interessiert“, mehr als jede:r Vierte ist sogar „außerordentlich interessiert“. Nur jede:r 30. Befragte kann mit Rabatt-Coupons überhaupt nichts anfangen und lehnt sie prinzipiell ab.

Über welchen Kanal erhalten Umziehende die Coupons gerne? Bei dieser Frage waren Mehrfachnennungen möglich. Mehr als die Hälfte (54 %) erhält die Rabatte demnach gerne per E-Mail. Über eine App nutzen 29 % der Befragten die Coupons, über gedruckte Coupons, die sie per Post erreichen, freuen sich 24 % der Befragten, und eingebunden in eine Website laden 12 % der Befragten den Coupon gerne herunter.

Deutsche Post Adress GmbH & Co. KG

Am Anger 33

33332 Gütersloh

Tel. +49 5241 5393-0

Fax +49 5241 5393-6300

info@postadress.de

www.postadress.de

Stand: Juni 2024